

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Berichtsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 115.

Sonnabend, 20. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Aufgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kontrahent für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung,

die obligatorische Untersuchung sämtlicher in Riesa zur Schlachtung gelangender Gattungen von Schlachtvieh betreffend.

§ 1. Alles in Riesa zur Schlachtung gelangende Schlachtvieh, als Kinder, Kübel, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, muss zur Feststellung seines Gesundheitszustandes sowohl vor als nach dem Schlachten durch den vom Stadtrath hierzu angestellten geprüften Thierarzt einer Untersuchung unterworfen werden und es ist daher dem letzteren mindestens 12 Stunden vor der beabsichtigten Schlachtung Meldung zu machen. Die Schlachtung darf keinesfalls eher erfolgen, als bis der vorerwähnte städtische Thierarzt das betreffende Schlachtvieh in lebendem Zustande untersucht hat.

Haben Viehstücke, welche plötzlich innerlich erkranken oder durch einen Unfall verlegt werden, sofort getötet werden müssen, so darf das Ausweiden und weitere Ausschlachten solcher, sowie der durch Blutfluss oder andere Unfälle getöteten Viehstücke nur in Gegenwart des städtischen Thierarztes geschehen, soweit solches nach dem Gutachten derselben überhaupt zulässig ist.

Die Bestimmung des Absatz 1 leidet auf das nicht gewerbsmäßige Schlachten von Ziegen unter 3 Monaten keine Anwendung.

§ 2. Alle Gewerbetreibenden, welche zum Zwecke des Verkaufs des Fleisches schlachten lassen, haben ein mit ihrem Namen bezeichnetes, vom Stadtrath zu Riesa zu beziehendes und mit dessen Stempel versehenes Schlachtbuch zu führen, in welchem a. die geschlachteten Thiere einzeln aufzuführen, b. das Datum der Schlachtung, c. eventuell die Nummern der betreffenden Schlachtwurstscheine, d. das Datum der Untersuchung, e. der Name des untersuchenden Fleischbeschauers, f. die Nummern im Journale derselben, g. das Ergebnis der Untersuchung einzutragen sind.

Die Ausfüllung der Spalten unter d, e, f und g hat durch den städtischen Thierarzt selbst zu erfolgen.

Bezüglich der, nach wie vor von verpflichteten Trichinenbeschauern vorgenommenen Untersuchung der Schweine auf das Vorhandensein von Trichinen, bleiben die Bestimmungen des hiesigen Regulatius für die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen, vom 18. August 1888 oder später etwa an derselben Stelle tretende andere diesbezügliche Bestimmungen allenfalls in Wirksamkeit; insbesondere haben alle Gewerbetreibenden, welche Schweine zum Zwecke des Verkaufs des Fleisches schlachten oder schlachten lassen, außer dem im Eingange dieses Paragraphen erwähnten Schlachtbuch das im § 4 des soeben genannten Regulatius bezeichnete Schlachtbuch zu führen.

In Spalte g des zuerst erwähnten Schlachtbuches ist das Ergebnis der Untersuchung von dem städtischen Thierarzt mit der Bezeichnung: „vollwertig“, „minderwertig“ oder „ungeeignet“ einzutragen.

Diese Schlachtbücher sind dem Amtschefbeamten, sowie den mit der Einsichtnahme derselben vom Stadtrath besonders beauftragten Personen auf deren Verlangen unweigerlich vorzulegen.

Personen, welche nicht gewerbsmäßig oder nicht zum Zwecke eines Gewerbebetriebes (Gast- und Schankwirtschaft u. a.) schlachten oder schlachten lassen, sind nicht verpflichtet, ein Schlachtbuch zu führen; sie erhalten über das Resultat der Untersuchung besondere, von dem Fleischbeschauer ausgestellte Besundtscheine, die sie mindestens 3 Monate lang aufzubewahren und auf Verlangen dem revidierenden Beamten vorzulegen haben.

§ 3. Alles untersuchte und vollständig tabellös befindende, jona nach bankwürdige Fleisch wird von dem städtischen Thierarzt mit Stempeln, welche die Inschrift: „Fleischbeschau Riesa“ tragen, bedruckt und nur das mit solchen Stempeln versehene Fleisch darf verkauft werden.

§ 4. Werden Fleischwaren bei der Untersuchung für gefundehitschädlich oder ekel-erregend erklärt, so sind dieselben von dem Fleischbeschauer zunächst unter sicherem Verschluß zu bringen. Dem Eigentümer steht es frei, binnen 24 Stunden nach jener Untersuchung Widerspruch gegen das Gutachten des Fleischbeschauers bei dem Stadtrath zu erheben, welcher nach Gehör eines oder mehrerer nicht von ihm angestellten approbierten Thierärzte endgültig entscheidet.

Die Kosten hat, wenn der Widerspruch für unbeabsichtigt erklärt wird, der Eigentümer, im entgegengesetzten Falle die Stadtgemeinde zu tragen.

Das nur zu technischen Zwecken verwendbare Fleisch ist von dem Fleischbeschauer durch Uebergießen mit Petroleum oder dergleichen für den menschlichen Genuss auf Kosten des Eigentümers unbrauchbar zu machen und sodann für Rechnung des Eigentümers zu verkaufen.

Ist eine Verwendung überhaupt nicht möglich, so sind die Waren von dem Fleischbeschauer entweder nach vorheriger gleicher Unbrauchbarmachung dem Abdecker zum Vergraben zu übergeben oder zu verbrennen.

§ 5. Das zwar für geeignet, jedoch für minderwertig (nicht bankwürdig) erklärt Fleisch wird vom städtischen Thierarzt mit einem Stempel, welcher die Inschrift: „Freibank Riesa“ trägt, bedruckt und der Freibank überwiesen. Über die Einrichtung der letzteren ergeben noch besondere Bestimmungen.

§ 6. Die in § 3 und 5 erwähnten Stempelabdrücke sind bei Kindern, Kübeln, Schafen, Ziegen und Schweinen an jeder Körperhälfte und zwar mindestens an nachgewiesenen Körperstellen anzubringen: 1. bei Kindern: a. auf der hinteren Vorarmfläche, b. oberhalb und hinter der Schulter, c. auf dem Rücken in der Nierengegend, d. auf der inneren Fläche am Hinterhals; 2. bei Kübeln: a. in der Nähe des Schaukelnorts, b. auf dem Riersette, c. in der Gegend des inneren Darmbeinwinkels; 3. bei Schaf und Ziegen: a. auf den Riedenmuskel, b. auf dem Rücken, c. auf der inneren Fläche des Hinterhals; 4. bei Schweinen: a. auf der inneren Vorarmfläche, b. auf der inneren

Hinterhalsfläche, c. auf dem Rücken, d. zwischen den ersten beiden und e. zwischen den letzten beiden Rippen in der Brusthöhle.

§ 8. Unter Fleisch im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle zum menschlichen Genuss bestimmten Thiere, also auch Fett, Speck, Talg, Schmeier, Hirn, Zunge, Leber, Gekröse, Nieren, Euter zu verstehen.

§ 9. Für die Untersuchung der Schlachthiere sind die in dem nachstehlichen Tarif verzeichneten Gebühren an die Stadthauptpost zu entrichten.

§ 10. Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung werden, soweit sie nicht nach Beschaffenheit der Umstände einer härteren strafrechtlichen Ahndung unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft; auch kann seitgebotenes und verkaufte, von dem städtischen Fleischbeschauer nicht untersuchtes Fleisch eingezogen und noch dem Ermessens des Stadtraths verwandet werden.

§ 11. Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Juni dieses Jahres in Kraft.

## Gebühren-Tarif für die Untersuchung der Schlachthiere in Riesa.

	2 Mark — Pf.
Beschaugebühr für ein Kind	60
— — Schwein	30
— — Kalb, Schaf, Ziege je	25
— — Kielb oder Lam im Alter bis zu 3 Monaten	2
— — Pferd	—

Riesa, den 18. Mai 1893.

Der Stadtrath.  
Möller, Orgm.

Gr.

## Bekanntmachung,

die obligatorische Untersuchung der in den Stadtbezirk Riesa eingeführten Fleischwaren betreffend.

§ 1. Das von auswärts in den Stadtbezirk Riesa eingeführte Fleisch von Kindern, Kübeln, Schafen, Ziegen, Pferden und Hunden, welches hier verkauft werden soll, unterliegt den Vorschriften gegenwärtiger Bekanntmachung.

Als zum Verkaufe bestimmt gilt alles eingeführte Fleisch, welches hier seitgeboten werden oder unter irgend welcher Form eine gewerbsmäßige Verwertung finden soll, zu welch letzterer, namentlich auch die Zubereitung für den Genuss in Gast- und Schankwirtschaften zu rechnen ist.

§ 2. Alles eingeführte Fleisch, welches zum Verkaufe im Stadtbezirk Riesa bestimmt ist, muß wenigstens die Größe eines Viertels beim Großvieh,

eines halben Thieres, vom Kopfe nach dem Hinterhalse zu getheilt, bei Schweinen haben, während Fleisch von Schafen, Ziegen und Kübeln nur in ganzen Thieren zur Einführung gelangen darf.

Mit dem Fleische dürfen auch die dazu gehörigen Eingeweide eingeführt werden.

Außer den in Absatz 1 gedachten ist die Einführung folgender bevorzugter Thierstücke gestattet:

A. von Kindern:  
1. sogenannte englische Braten — Schock mit Lende — (Rücken mit den 3 letzten Rippen bis zur Schwanzwurzel);

B. von Kübeln:

2. Kalbsleulen von mindestens 6 Kgr. Gewicht,

3. Kalbsrücken, und zwar

a. lange (vom Halse bis zur Keule) von mindestens 10 Kgr. Gewicht und  
b. kurze — Nieren und Coatelets — (vom hinteren Schulterrande bis zur Keule)

von mindestens 6 Kgr. Gewicht;

C. von Schafen:

4. Schafskalben,

5. Schafsrücken.

D. von Schweinen:

6. Schweinsleulen — Vorder- oder Hinterhinkel.

§ 3. Durch eine von der betreffenden Ortspolizeibehörde unter Beipränt des Dienststempels beglaubigte Bescheinigung eines approbierten Thierärztes oder durch den auf dem Fleische befindlichen Stempel eines öffentlichen, unter thierärztlicher Kontrolle stehenden Schlachthofes muß nachgewiesen werden, daß das Thier, von welchem das eingeführte Fleisch herstammt, beim Schlachten gesund und mit keinem erkennbaren Krankheitszeichen behaftet gewesen ist. Jene Bescheinigung muß außerdem eine Beschreibung des betreffenden Viehstücks, die Angabe der Zeit der Schlachtung desselben und den Namen desjenigen, für dessen Rechnung die Schlachtung erfolgt ist, enthalten.

Mit dem Fleisch ist, außer der nur erwähnten Bescheinigung, der vorstreichsmäßige Fleischtransportchein dem städtischen Fleischbeschauer, welcher diese Schriftstücke in den Händen hält, zu übergeben.

§ 4. Das eingeführte Fleisch unterliegt der Untersuchung durch einen von dem Stadtrath als Fleischbeschauer angestellten approbierten Thierarzt. Dasselbe muß zu diesem Zweck nach dem im Porte des hiesigen Rathauses befindlichen, für die Fleischbeschau bestimmten Zimmer gebracht werden.

Zusätzlich darf auch das mit der Eisenbahn oder mit der Post eingeführte Fleisch

im hiesigen Stadtbezirk nicht eher fällig, bezüglich verarbeitet oder zum Genusse vorbereitet werden, bis es der Untersuchung durch den städtischen Fleischbeschauer unterzogen worden ist.

§ 5. Fleisch, für welches der in § 3 erforderliche Nachweis nicht erbracht werden kann, wird von der Untersuchung durch den städtischen Fleischbeschauer zurückgewiesen und erhält einen Stempel überhaupt nicht.

Das letztere ist auch der Fall bei dem Fleisch, welches zwar für genießbar, aber für nicht bankwürdig befunden wird.

Von der Verwertung und Verwendung zum menschlichen Genusse im Stadtbezirk Riesa bleibt das von auswärts eingeführte minderwertige Fleisch unter allen Umständen ausgeschlossen.

Dasselbe wird in keinem Halle der Freibank überwiesen.

§ 6. Ist von dem städtischen Fleischbeschauer nach der Untersuchung Fleisch für gesundheitsschädlich oder ekelregend erklärt worden, so wird mit demselben wie in § 4 der Polizeiverordnung, die obligatorische Untersuchung sämtlicher in Riesa zur Schlachtung gelangenden Thierthiere betreffend, vom 18. Mai 1893, bestimmt ist, verfahren.

§ 7. Das von dem städtischen Fleischbeschauer vollständig taublos, sonach bankwürdig befundene Fleisch wird an geeigneten, in die Augen fallenden Stellen mit einem Stempel bedruckt, welches die Inschrift: „Fleischbeschau Riesa“ enthält.

Soweit möglich, ist dieser, sowie der in § 6 erwähnte Stempelabdruck an den, in § 6 der Polizeiverordnung, die obligatorische Untersuchung sämtlicher in Riesa zur Schlachtung gelangenden Gattungen von Schlachtwieh betreffend, vom 18. Mai 1893 bezeichneten Stellen anzubringen.

Fleisch, welches einen Stempel der hiesigen Fleischbeschau nicht trägt, darf unter allen Umständen nicht im Stadtbezirk Riesa zum Verkauf bestimmt werden.

§ 8. Wurstwaren und gehobtes Fleisch dürfen in den Stadtbezirk Riesa nur eingeführt werden, wenn durch das Zeugnis einer Ortsbehörde des Deutschen Reiches nachgewiesen wird, daß die Hersteller nur solches Fleisch dazu verwenden, welches von einem approbierten Thierarzte untersucht und für gesund erklärt worden ist.

In solchen Fällen ist von besonderen Zeugnissen für die einzelnen Lieferungen abzusehen.

Der nach den Vorschriften dieses Paragraphen erforderliche Nachweis ist dem städtischen Fleischbeschauer vorzulegen.

§ 9. Bezuglich des in den Stadtbezirk Riesa einzuführenden, zum Verkauf bestimmten Fleisches von auswärts geschlachteten Schweinen (einschließlich der Schinken, Wurstwaren und Fleischtheile) ist neben den Bestimmungen dieser Bekanntmachung den Vorschriften des hiesigen Regulativs für die Untersuchung des Schweinesfleisches allenthalben nachzugehen.

§ 10. Unter Fleisch sind in gegenwärtiger Polizeiverordnung alle zum menschlichen Genusse bestimmten Thiertheile, also auch Zett, Speck, Talg, Schmier, Hirn, Zunge, Herz, Lungen, Leber, Gehöre, Nieren, Euter zu verstehen.

§ 11. Für die Untersuchung des dem städtischen Fleischbeschauer vorgelegten Fleisches sind folgende Gebühren zu entrichten, vor deren Abentrichtung das eingeschaffte Fleisch nicht zurückgegeben wird:

Für 1 Kilogr. 4 Pf. mindestens jedoch für ein Stück Fleisch 25 Pf.

Diese Gebühren, welche der Stadthauptkasse zustehen, werden von dem städtischen Fleischbeschauer eingehoben.

§ 12. Durch vorstehende Bestimmungen wird nicht betroffen:

a. das Fleisch, rücksichtlich dessen durch Bescheinigung eines hiesigen, die Verwertung von Fleisch nicht gewerbsmäßig betreibenden Bestellers nachgewiesen wird, daß solches zu dessen eigenem Privatgebrauche bestellt gewesen ist und auch nur zu gleichem Zwecke verwendet werden soll;

b. das Fleisch, weches durch die Eisenbahn oder Post von auswärts solchen Personen zugeht, die sich gewerbsmäßig mit dem Verkauf oder der Zubereitung des Fleisches nicht beschäftigen und die gegenüber dem städtischen Fleischbeschauer (§ 4) glaubhaft bestätigen, dieses Fleisch nur zum eigenen Privatgebrauche verwenden zu wollen.

§ 13. Zuüberhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit sie nicht nach Beschaffenheit der Umstände einer härteren Strafrechtlichen Ahndung unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft. Außerdem sind die vorstehend genannten oder eingebrochenen Fleischwaren einzuziehen und nach Anordnung des Stadtraths zu verwenden.

§ 14. Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Juni dieses Jahres in Kraft.

Riesa, den 18. Mai 1893.

Der Stadtrath.

Möller, Vrgrm.

Fleisch zur Schlachtung gelangenden Gattungen von Schlachtwieh betreffend, vom 18. Mai 1893, unschädlich zu machen.

§ 9. Unter Fleisch im Sinne dieser Bekanntmachung sind alle zum menschlichen Genusse bestimmten Thiertheile, also auch Zett, Speck, Talg, Schmier, Hirn, Zunge, Herz, Lungen, Leber, Gehöre, Nieren, Euter zu verstehen.

§ 10. Der aus dem Verkaufe des der Freibank überwiesenen Fleisches erzielte Erlös, wird nach Abzug der Gebühren, welche der Verwalter der Freibank bezüglich die denselben zum Verkauf des Fleisches beigediente Person für ihre Müherhaltung erhalten, und der etwa entstandenen besonderen Auslagen, dem Eigentümer des Fleisches von der Stadthauptkasse ausgezahlt.

Die Höhe der vorbezeichneten, dem Verwalter der Freibank und bezüglich der mit dem Verkauf des Fleisches sonst noch betrauten Person zustehenden Gebühren bestimmt in jedem einzelnen Falle der Stadtrath nach Gehör des städtischen Fleischbeschauers.

§ 11. Zuüberhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sind, soweit sie nicht nach allgemeinen Strafgesetzen einer schweren Ahndung unterliegen, mit Geld bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft zu bestrafen. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher nicht bankwürdige Fleischwaren zum Weiterverkaufe oder zur Zubereitung für Gäste in Schank- oder Speisewirtschaften in der Freibank oder außerhalb derselben anläßt.

Außerdem können geeignete Fälle, die dem Freibankverkaufe unterliegenden Vorräthe des Zuüberhandelnden an Fleisch u. s. w. eingezogen und nach dem Ermeessen des Stadtrathes verwendet werden.

§ 12. Gegenwärtige Bestimmungen treten mit dem 1. Juni dieses Jahres in Kraft.  
Riesa, den 18. Mai 1893.

Der Stadtrath.

Möller, Vrgrm.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung in der hiesigen Rittergutsflur und auf der Pausigener Chaussee bis zum Grenzstein soll Donnerstag, den 25. Mai 1893, Nachmittags 2 Uhr, in der Rathsexpedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 19. Mai 1893.

Der Stadtrath.

J. A. A. Grundmann.

Gr.

## Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Röderauer Kirschenplantage (950 tragende Bäume vorzüglicher Sorte) soll

Donnerstag, den 25. Mai d. J., Vormittag 11 Uhr  
im „Waldschlößchen“ zu Röderau, unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Auswärtigen Bietern ist nachgelassen, ihre Gebote auch schriftlich bei der unterzeichneten Bauinspektion einzureichen; diese Gebote müssen jedoch spätestens Vormittag 8 Uhr genannten Tages hier eingehen.

Riesa, am 15. Mai 1893.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

## Verdingungen.

Die bei der Errichtung zweier Pferdeställe im Barackenlager bei Geithain erforderlichen

Löss No. 1: Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten einschl. Lieferung der Materialien.

- No. 3: Zimmer- und Tischlerarbeiten einschl. Lieferung der Materialien.

- No. 4: Schmiede- und Eisen-, sowie Schlossarbeiten einschl. Lieferung der Materialien

jollen im Wege der unbeschränkten Verdingung am

29. Mai a. c., Vormittag 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Baudektion Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Hägel C vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsanschläge liegen derselben zur Einsicht aus.

Angebote mit der Ausschrift:  
Ställe, Barackenlager bei Geithain Löss No. 1, bez. Löss No. 3, bez. Löss Nr. 4

sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Absenders versehen, bei der Militär-Baudirection bis zu obengenannten Termine, ebenso wie Proben der zu Verwendung kommenden Maurer- und Steinmetzmateriale einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 19. Mai 1893.

Militär-Baudirection.

## Holz=Versteigerung.

Bohrischer Revier.

### Schuster'sche Restauration in Wülknitz.

Dienstag, den 6. Juni 1893, Vorm. 9 Uhr.

583 Am. tieferer Brennstoff.

523 = = Brennholzspäppel,

266 = = Reiste,

348 = = Stöde,

ca. 2700 = tieferes Astreich.

Auf dem Kahlschlage in Abth. 31.

(Strelitzer Feld.)

Königl. Forstrevierverwaltung Bohrisch u. Königl. Forstamt Moritzburg.

am 12. Mai 1893.

Eppendorff.

Mittelbach.

## Schulgrundstückverkauf.

Mit behördlicher Genehmigung wird das im Anfang des Monats Juli d. J. außer Gebrauch zu jenseits Schulhaus der Schulgemeinde Mergendorf nebst daran liegendem größeren Garten und Vorplatz zum Verkaufe ausgetragen. Das Grundstück eignet sich besonders für Gewerbetreibende. Verkaufsbedingungen sind auf den Gemeindeamt in Poppitz und Mergendorf einzusehen. Angebote mit der Ausschrift „Schulhausverkauf betr.“ verschlossen bis zum 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Schulvorstand abzugeben.

Mergendorf, am 20. Mai 1893.

Der Schulvorstand d. s.

Diak. Burkhardt-Riesa, Vor.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung an den hiesigen Kommunikationswegen soll

Sonntag, den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr

im Heinrich'schen Gasthof hier meistbietend verpachtet werden.

Poppitz, am 20. Mai 1893.

Georgel, S.-B.

## Pfingsten.

Das Wort hat für uns Grebe, für die Erwachsenen fast denselben lieblichen Klang, welchen das Wort „Weihnachten“ für unsere Kleinen, für die Kinderstoaat hat. Es ist ein eigenthümlicher Zauber, den die drei hohen Feste der christlichen Kirche, und zwar jegliches in besonderer Weise, auf jedes religiöse empfängliche Gemüth ausüben. Selbst unkirchliche Kreise können sich dem Einfluss, den die christliche Kirche mit ihren Festen auf unser ganzes Volksleben gewonnen hat, nicht ganz entziehen. Denn ob auch Weihnachten z. B. in vielen Häusern nur noch als ein rein menschliches Liebesfest angesehen und gefeiert wird, — warum finden denn der entzückende Liebeswill und die allen Kreisen unseres Volkes gemeinsame Liebesabsicht gerade zu Weihnachten ihren sichtbaren Ausdruck? Das ist nicht blos Gewöhnung; der Grund liegt sicher, im Boden des Evangeliums, in welchen unser Volk hineingespant ist. Weil in der heiligen Nacht der Vater im Himmel uns Menschenkinder das größte Geschenk gemacht, die kostlichste Gabe gegeben hat, seinen Sohn, unsern Heiland und Erlöser; darum regen sich zu dieser Zeit die dankbaren Herzen der Christenheit. Die Liebe empfangen haben, große göttliche Liebe, wollen Liebe spenden weit und breit.

Weniger als zu Weihnachten mit seinen Christmetten und Kinderjubel, weniger als zu Ostern mit der Konfirmation und den ersten Abendmahlfeiern, tritt zu Pfingsten der kirchliche Einfluss und die religiöse Bedeutung des Festes zu Tage. Das ist in der Sache selbst begründet. Der Mensch muß selber erst in seinem Herzen ein Pfingsten erlebt haben, ehe er das Pfingsten der Geschichte versteht und begreifen kann. Und weil eben nicht jeder Christ ein solches Pfingsten gehabt hat, dorum wird dieses Fest vielfach lediglich als Naturfest gefeiert. Es gibt ja allerdings keine schöneren Jahreszeit in der Natur, als um Pfingsten herum, wo alles grün und blüht, und die Perche hoch oben in den Läden und die Amsel im Buchen- und Eichenhaine dem Schöpfer ihr Frühlingslied singen. Und wer wollte es dem Städter verargen, der Tage, Wochen, Monde lang hinter grauen Blauern gelebt und geatmet hat, wenn er die schönen Pfingstfeiertage benutzt, in Gottes Natur sich zu ergehen und Leib und Seele zu erquicken am Grün der Felder und Wälder? Kein billig denkender Mensch! Nur sei unsere Pfingstfeier damit nicht erschöpft. Nicht blos der Leib bedarf der Erholung und Aufreitung, auch unser Geist will seine Nahrung und Erquickung haben. Und warn wäre diese Mahnung und Erinnerung nötig, als um Feste des Geistes, am heiligen Pfingstfest? Ein Geistesausgiebung geschah an jenem ersten Pfingsten zu Jerusalem über die Apostel des Herrn. Was wir für uns und für unser gutes christliches deutsches Volk brauchen, ist auch eine Geistesausgiebung, eine Erfüllung mit dem heiligen Geiste, mit dem Geist von oben, der den Geist der Brüderlichkeit und Uneinigkeit aus unserem zerstrittenen politischen Parteien, den Geist der Unehrlichkeit und Unredlichkeit aus Handel und Wandel, den Geist der Unglücksucht aus unserem sozialen Leben und den Geist der Gleichgültigkeit und des Indifferenzismus aus der Kirche des Herrn austreibe. Wie wir in dieser därunten, regenarmen Zeit für die Frucht des Landmanns um ein gnädiges, fruchtbringendes Pfingstwetter bitten, das die durchigen Fluren tränke und labe, so wollen alle gutgesinnten Glieder unseres Volkes, die um sein wahres Wohl besorgt sind, und alle treuen Gotteskinder für sich und für unser ganzes Volk auch um einen gnädigen Pfingstregen beten auf geistigem und geistlichem Gebiete.

Komm wieder in heiligen Gewittern,  
Komm wieder in säufelndem Wein,  
Die Troyen komm zu erschüttern,  
Die Bagenden komm zu erhöhn;  
Was schmugig, das werde gereinigt,  
Verjüngt, was gebrechlich und alt,  
Was streitet, das werde vereinigt:  
Dein ist ja noch Macht und Gewalt!

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Mai 1893.

† Berlin. Wie den Morgenblättern aus Muskau berichtet wird, findet das diesjährige Herbstmanöver bei Görlitz unter persönlichem Theilnahme des Kaisers statt. Das gestrige Kaiserfest in Muskau war durch stromenden Regen beeinträchtigt; bei der Pflanzung der Kaiserreiche wies Graf Arnim auf die starken inneren und äußeren Gefahren hin. — Die „Nord. Allgem.“ weiß in ihrem heutigen Leitartikel auf die mehr als 4000 Mitglieder der Kriegervereine der Lausitz hin, die vorgeführt vor dem Kaiser in Görlitz paradierten und sagt, keine andere Nation der Welt vermöge das Deutschland nachzumachen, in so überzeugender Weise auszudrücken, daß Volk und Heer eins ist. Die Führer der Opposition gegen die Militärvorlage hätten dem Feste bewohnen sollen; sie hätten daraus erssehen, daß in dem preußischen Militarismus doch sittliche Kräfte stecken, die zu zerstreuen, ein Frevel am Volke sein würde! — Der „Vorwärts“ steht heute mit, daß der Inhalt des bekannten Briefes des Prinzen Albrecht ihm gleichzeitig mit der Adresse des Empfängers zugegangen ist. Der Brief war, wie der „Vorwärts“ behauptet, vom Empfänger auch vorher gelesen worden, und sieht das Blatt nach seiner Erklärung, nicht ein, weshalb angenommen werden müsse, daß der Brief von einem Anderen als dem Adressaten selbst, erbrochen und gelesen sein sollte.

† London. Der Ausschuss der englischen Zinhaber portugiesischer Bonds verwehrt sich gegen den Vorschlag, welchem die portugiesische Finanzcommission zur Regelung der äußeren Schuld gemacht hat.

† New-York. Aus Cleveland wird berichtet, daß die Eisenbahnverbindung mit dem Osten infolge von Überschwemmungen unterbrochen sei.

## Wasserflöde.

Jahr	Moldau	Elbe	Vereinigte Staaten								
			Budweis	Prag	Znep.	baum	Par-	Stan-	Mei-	Leit-	Dres-
19	-20	+9	+45	-20	+40	+78	+30	+8	-70	-45	
20	10	+12	+94	-23	+48	+90	+28	+8	-78	-48	

## Hertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. Mai 1893.

— Wohl keinem Feste im Jahre sieht man mit größerer Freude entgegen als dem herrlichen, lieblichen Pfingstfeste. Aber auch keines der Feste ist von der Natur so bevorzugt wie dieses. Mag immerhin das Weihnachtsfest in seinem weiten Schneegewände und mit seinen glitzernden Eissternen seinen hohen Fleiß gewähren, viel herrlicher und prachtvoller ist doch das maßtrische, duftige Laub- und Blumengewand des Pfingstfestes. Und während zu Weihnachten in Garten, Feld und Wald bei eisiger Kälte eine wahre Todtentstille herrscht, zwitscher und pfeift und flötet und trillert es zu Pfingsten auf allen Zweigen, in den Thälern, auf den Höhen, in den Fluren, in den Wäldern und Büschen. Die ungezählten Schaare der mit Einkehr des Lenzes wiedergekehrten gesiederten Sänger der Lüfte ist unermüdlich, und von fröhlicher Morgenstunde an durch ein vielstimmiges, Ohr und Herz entzückendes Freiconcert zu erfreuen. Dazu weht uns auf Schritt und Tritt eine milde, würlige und ozonreiche Luft entgegen, die uns die Brust weit und frei und das Herz frisch und fröhlich macht. Darum ist auch die Pfingstzeit vor allen anderen Jahreszeiten die Zeit der Naturausläufe, und wer es irgend ermöglichen kann, der untermittelt seine Pfingstreise. Allerwärts sucht man auch zu Pfingsten die verschiedensten Feierlichkeiten zu veranstalten, um theils den Einheimischen, theils den zu Pfingsten zahlreicher denn sonst eintrifffenden Feiergästen Besitzreung und Amusement zu bieten. Auch bei uns in Riesa wird es zu den Feiertagen an Feierlichkeiten und Vergnügungen nicht mangeln. So findet am 1. Feiertage im Stadtgarten ein Frühstück, Anfang 5½ Uhr, und ein Nachmittagsconcert, Anfang 4 Uhr, statt, beide gespielt von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32. Weiter ist für den Nachmittag des ersten Feiertags seitens des „Sächsischen Radfahrerbundes“, der sich hier zu den Feiertagen ein Stellchen giebt, ein Körto durch die Hauptstraßen der Stadt und für den Abend ein Commers im Wettiner Hofe in Aussicht genommen. Am 2. Feiertage findet auf verschiedenen Salen der Stadt und in der ganzen Umgegend in herkömmlicher Weise öffentliche Tanzmusik statt, und ist so der tanzlustigen Jugend vollaus Gelegenheit geboten, sich den Freuden des Tanzes hinzugeben. Außerdem beginnt am zweiten Feiertage das Königsschießen mit sollem Auszug Mittags 2 Uhr. Die „Schützenfeste“ tragen noch heute überall den Charakter von Volksfesten und auch bei uns in Riesa pflegt sich zu diesem Feste immer ein zahlreiches Publikum aus der Stadt und vom Lande einzufinden. Endlich haben zu Pfingsten die Besitzer von Garten-Restaurants ihre Gasträume entsprechend vorgerichtet und ausgestattet, und sehen einem zahlreichen Festbesuch entgegen. Kurz, an Gelegenheit zu Kurzweil und Amusement wird es nicht fehlen, und wenn uns der Himmel rechtes Festweiter, wozu z. B. allerdings wenig Aussicht vorhanden ist, beschreit, dann wird auch die nötige Feststimmung nicht ausbleiben und damit: Frohe Feiertage!

— Wie aus der großen amtlichen Bekanntmachung am Kopfe unseres Blattes ersichtlich ist, tritt mit nächstem 1. Juni eine für unsere Stadt im höchsten Grade wichtige Einrichtung in Kraft, welche zwar für einen Theil unserer Gewerbetreibenden sehr einschneidend, für das große Publikum aber äußerst wohlthätig und beruhigend wirken wird. Riesa ist eine von denjenigen Städten, welche bisher, wo es noch kein gesetzliches Besitzungen darüber gab, weder einen Schlachthof, noch eine obligatorische Fleischbeschau gehabt hat. Durch Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 17. December 1892 nun wird die Einführung der obligatorischen Fleischbeschau in ganz Sachsen angeordnet und somit auch unserer Stadt dieselbe vorgeschrieben. Nachdem ein geprüfter Thierarzt in der Person des bisherigen Assistenz-Thierarztes auf dem Schlachthof in Dresden, Herrn Weizsäcker, von unserem Stadtrath zur Ausübung der Fleischbeschau hier selbst im Auftrage der Polizeibehörde gesetzt worden, tritt mit kommendem 1. Juni die obligatorische Fleischbeschau hier selbst in Kraft. Es empfiehlt sich, daß nicht nur alle Fleischer, Restaurante und solche Privatpersonen, welche ab und zu ein Schwein in ihrer Häuslichkeit schlachten, die heutige Bekanntmachung unseres Stadtraths als Polizeibehörde genau studieren, sondern daß auch jeder Privatmann sich die Sache ansieht, damit er erkennt, in welcher Weise er vor dem Genuss schädlichen, oder dem Aufbau minderwertigen Fleisches geschützt wird. Alles Fleisch, welches zum Genuss kommt, muß einen dunkelblauen Stempel mit der Umschrift „Fleischbeschau Riesa“ tragen; man überzeuge sich also, daß das Stück, von welchem man im Laden bekommt, diesen Stempel trägt. Auch sämtliches von Auswärts eingeführtes Fleisch muß zur Untersuchung durch den südlichen Thierarzt auf dem städtischen Fleisch-Schauamte, Rathaus, Eichamtslängen patentre, zur Untersuchung vorgelegt werden. Nur zwei Ausnahmen giebt es, welche sich im § 12 des 3. Theils der städtischen Bekanntmachung befinden. Diese Ausnahmen sind nach dem Grundsatz gemacht

worden: volenti non sit iri juris, d. h. wer betrogen sein will, verdient keinen Schutz bezw. ihm Recht nicht unrecht. — Zugleich wird eine Freibank in Riesa eingerichtet, (vergl. den 3. Theil der Bekanntmachung) und steht zu erwarten, daß das Fotal, in welchem dieselbe verrichten werden wird, noch bekannt gegeben wird. Das auf dieser Freibank verlauste Fleisch ist völlig genießbar, jedoch minderwertig, weil das beressende Schlachthier, sei es an irgend einer leichten Krankheit gelitten hat, welche das Fleisch nicht direct infiziert, oder auch daß es überhaupt ein sehr dürstiges oder altes Thier gewesen ist und zwar in dem Grade, daß das Fleisch thätiglich minderwertig erscheint. Der Grund, weshalb das Fleisch auf die Freibank verwiesen werden ist, wird im Fotal derart dargestellt durch eine große Aufschrift bekannt gegeben; der Preis des Fleisches wird für jeden einzelnen Fall durch die Polizeibehörde festgestellt. In anderen Städten geht das Fleisch der Freibank reihend ab und es ist zu erwarten, daß auch hier mancher weniger Vermittelte, wenn er den Grund der Verweisung auf die Freibank kennt, hier seinen Bedarf decken wird. Der Preis darf nie mehr als ¼ des Preises des bankwertbaren Fleisches betragen. Es wird stets in unserem Blatte amtlich bekannt gemacht, wenn ein Stück Fleisch auf die Freibank verwiesen worden ist und zu welcher Zeit der Verlauf stattfindet. Wie wir hören, soll die Verwaltung der Freibank dem Hausschlächter Herrn Emil Marx hier selbst übertragen werden. Zum Wiederverkauf darf Fleisch an der Freibank nicht erworben werden, es werden auch deshalb Gewichtsmengen von mehr als 3 Kilogramm nicht abgegeben. Man will wohl damit hauptsächlich verhindern, daß das Fleisch der Freibank von spekulativen Restaurateuren angekauft wird. Alles Fleisch der Freibank trägt einen rothen Stempel mit der Aufschrift „Freibank Riesa“. Für die Händler mit auswärtigen hergestellten Wurstwaren werden die neuen Bestimmungen in der ersten Zeit vermutlich einige Unbequemlichkeiten mit sich bringen, allein bei genauerem Studium der Bekanntmachung ergiebt sich, daß auch hier Gelegenheit gegeben ist, die Sache in bequeme und geordnete Bahnen zu leiten, wenn nur der gute Wille bei dem betreffenden Kaufmann vorhanden ist. — Lange wird die Einrichtung in ihrer jetzigen Weise vermutlich nicht bestehen, denn der Schlachthof Riesa wird im kommenden Frühjahr doch bestimmt in seinem Bau begonnen werden, sei es durch die Stadt, durch die Fleischer-Innung oder durch eine Aktien-Gesellschaft.

— Nachdem nunmehr die dahere Schützenstraße bis hinter das Raubourage-Magazin des 3. Artillerie-Regiments fertig gestellt ist, sind städtische Arbeiter gegenwärtig mit Herstellung der Friedrich August-Straße von der Bauplatzstraße bis hinter die neue Herberge zur Heimat beschäftigt. An der letzteren wird auch bereits durch Herrn Architekt Reinhardt neben der Herberge herein zu ein großes Doppel-Bauhaus errichtet, dessen Wohnungen bei der schönen gefunden Lage und dem 5 m breiten Vorgarten vermutlich recht gefragt sein werden.

— Die 18. Dresdner Pferde-Ausstellung findet am 3., 4. und 5. Juni statt und zwar nochmals in den alten Räumen der ehemaligen Gardereiter-Kaserne.

— Der neugewählte befehlte Stadtrath Herr Professor Johannes Schwarzberg in Plauen i. B. wird, wie wir hören, seine neue Stellung hier selbst bereits am kommenden 1. Juni antreten. Derselbe wird auch zu dieser Zeit mit seiner Familie nach Riesa verzogen und hat sein Familienlogis hier selbst bereits eingerichtet.

— Der Vorstand des konserватiven Landesvereins erlässt folgenden Aufruf an die Gesinnungsgenossen: In der ersten Stunde einer schweren Entscheidung richten wir das Wort an unsere sächsischen Gesinnungsgenossen. Die Mehrheit des Reichstages hat die unentbehrlichen Forderungen für die Sicherung des Friedens der deutschen Nation abgelehnt. Ein gesicherter Friede ist die unerlässliche Bürgschaft für das Gediehen von Handel und Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft. Es scheinen die Opfer, die hierfür gebracht werden müssen, auch groß, sie sind unerlässlich für die Wohlfahrt des Reiches, für die Existenz der Nation. Die Opfer lassen sich aber auch mildern, wenn zu den Kosten der Heeresvermehrung vorzugsweise die Kreise der Börse herangezogen werden, die bisher in ungerechter Weise das Privilegium der Steuerfreiheit genossen. Dies haben unsere conservativen Vertreter im Reichstage erstrebt, sie sind in der Minorität geblieben. Eine gescheiterte Coalition von Socialdemokraten, Deutschfreisinnigen Anhängern des Centrums und des linken Flügels der Antisemiten hat im Reichstag wieder den Beweis geliefert, daß ihr die Rücken der Partei höher stehen, als die des Vaterlandes. In dem bereits begonnenen Wahlkampf wird die schmackhafte Verleugnung der Vaterlandsliebe durch allerlei Täuschungen zu verschleiern gesucht. Gesinnungsgenossen, lohnt Euch nicht irre führen! Die Sicherung des Friedens als unentbehrliche Grundlage aller sittlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Nation, die Förderung dieser Entwicklung in erster Linie durch Bewilligung der geforderten Heeresvorlage, sodann durch Schonung der Kräfte der ehrlichen Arbeit, durch Schutz des Gewerbes, des Handwerks und der Landwirtschaft, und durch Beseitigung der Privilegien der Börsekreise, das ist unsere Lösung im bevorstehenden Wahlkampf. Wir wollen ein christliches Volk unter christlicher Obhut, eine deutsche Nation unter deutschen Fürsten und einem deutschen Kaiser sein und bleiben. Gott mit dem sich vordrängenden und zeriegenden jüdischen Einflusse auf unser Volksleben, aber auch Gott mit der jüdischen Elze, dem jüdischen Betrugs im Munde Deiner, die sich zwar Deutsche und Christen nennen, aber nur auf die Untergrabung von Deutschtum und Christentum aussehen, indem sie Beides den verwerflichsten Parteizwecken unterordnen. Doch die deutsche Nation und das sächsische Volk! Hoch Kaiser und Reich! Hoch König und Vaterland!

— In den letzten Tagen hat der Stadtrath die gesammten Blizableiteranlagen auf den städtischen Gebäuden einschließlich der Kasernen durch einen Ingenieur der Electro-technischen Gesellschaft zu Leipzig, welche zugleich eine Blizableiter-Prüfungs- und Revisions-Anstalt eingerichtet hat, einer Revision unterzogen lassen. Hierbei hat sich herausgestellt, daß fast alle Leitungen mit Ausnahme derjenigen, welche neuerdings durch den Schlossermeister Klette in Großenhain ausgeführt worden sind, ungenügend, ungünstig und zum Theil sogar gefährbringend sind. Eine recht nette Erfahrung! Wie mag es erst mit vielen Blizableitungsanlagen auf Privatgebäuden aussehen?

— Ueber die etwaige Choleragefahr dieses Jahres machte Professor Birchow in der Berliner Medicinischen Gesellschaft eine erfreuliche Mittheilung. An das Berliner Comitee für den diesjährigen internationalen Congress zu Rom war von dem Ortscomitee Rom die Anfrage gerichtet worden, ob eine Choleraepidemie in diesem Jahre für Deutschland zu erwarten sei, und ob darum eine Verschiebung des Congresses angezeigt erscheine. Darauf hat sich das Berliner Comitee einstimmig dahin ausgesprochen, daß eine neue Choleraepidemie in diesem Jahre nicht als wahrscheinlich anzunehmen sei. Diese Vorauslage ist zwar sehr erfreulich, allzuvertrauensselig wird man darum aber doch nicht sein dürfen.

— Bekanntlich fiel im vorigen Sommer noch der anhaltenden Trockenheit bei viel Wäumen das Laub sehr frühzeitig ab, spropte aber nach einigen warmen Regentagen wieder frisch hervor, so daß die Bäume bis zum ersten Frost in vollem saftigen Grün prangten. Damals konnte man sehr oft die Meinung äußern hören, dieser Vorgang würde nochtheilig auf das Wasserschiff im Frühjahr sein. Wie aber der Augenchein lehrt, unterscheiden sich diese Bäume weder durch Blätterreichthum, noch durch ihre Entwickelungsstufe von den anderen.

— Wiederholte sei an Kinderärterinnen und Mütter die dringende Bitte gerichtet, bei Sonnenchein ihre kleinen Kinder ja nicht mit weißer Bettwäsche und weißen Kleidern spazieren zu fahren, weil die Schäfte dadurch überreizt und leicht dauernd geschwächt werden kann. Man vergegenwärtige sich die Schmerzen, die wir bei frisch gefallenen Schneen im Sonnenschein empfinden: wie viel mehr muß dies bei den zarten Kindern der Fall sein. Darum hinweg mit weißer Wäsche! Ueberzieht dunkel und kleidet die Kinder dunkel!

— Wie der „Dr. Ang.“ vernimmt, hat die Drahtseilbahn von Koschwitz nach dem Weissen Hirsch die Genehmigung der Oberbehörde erhalten. Die Herstellungskosten sind auf 300,000 Mark veranschlagt.

— Der Vorstand des „Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins“ sieht sich aus örtlichen Gründen veranlaßt, die auf Michaelis dieses Jahres anberaumte, in Zwickau abzuhalten General-Versammlung um ein Jahr zu verschieben.

— Ueber die Wahlkraft der Sozialdemokraten schreibt die „Dresden“: „Die Agitation für die kommenden Wahlen betreiben die Sozialdemokraten wesentlich anders als früher. Vom Zukunftstaate ist nirgends die Rede und der rote Lappen ist längst in die Tasche gesteckt. So weit uns die sozialdemokratischen Flugblätter zu Gesicht gekommen, ist die Sprache merkwürdig zähm und leidenschaftslos; sie beschränkt sich ausschließlich mit den Kosten der Militärvorlage und suchen die Sache so darzustellen, als wenn ausschließlich der kleine Mann diese aufzubringen müsse. Die Sozialdemokraten gehen eben auf Bauernfang aus und darum haben sie die rote Fahne versteckt. Nach verschiedenen Berichten soll die sozialdemokratische Bewegung namentlich auf dem Lande größere Fortschritte gemacht haben, und um diese eben eingefangenen Landleute nicht vor den Kopf zu stoßen und ständig zu machen, sind die sozialdemokratischen Kraftausdrücke aus den Flugblättern verschwunden. Und dabei haben die Agitatoren den traurigen Wuth, zu erklären, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei wäre, die mit offenem Bajir kämpfe. Eine größere Verlegenheit läßt sich nicht denken; nur um Stimmen zu sammeln, wird Alles vermieden, was an die Endziele der Sozialdemokratie erinnern könnte. Es ist nothwendig, diese verschlagene, hinterlistige Taktik der sozialdemokratischen Führer an das Licht zu geben.“

\* **Döbeln.** Heiteres Aufsehen erregt hier die Thatache, daß der Wortführer der hiesigen deutschfreisinnigen Partei dem Socialdemokraten Fleischer in Wurzen die freisinnige Reichstagcandidatur für den hiesigen Wahlkreis angetragen hat. Herr Fleischer hat natürlich lächelnd für die „große Ehre“ gedankt und die eifrigste kleine Localgruppe der freisinnigen Partei, welche letztere anscheinend vollends zu den Socialdemokraten hinüber rutschten will, muß nun von allen Seiten Spott und Hohn, in aller erster Linie von den Socialdemokraten, entrichten.

**Großenhain, 18. Mai.** Heute trafen die Herren: Kriegsminister Generalleutnant Edler von der Planck, Minister des Innern von Meysch, Justizminister Schurig, Generalleutnant von Kirchbach, Oberstallmeister Generalleutnant von Ehrenstein, Generalmajor von Treitschke, Schulze und von Hammerstein, Hauptmann und Intendantur-Rath Arnold und Adjutant Major Freiherr von dem Busche-Streithorst hier ein und begaben sich in bereitstehenden Wagen nach dem Kammergute Ralzreuth, woselbst eine Besichtigung des neuerbauten, seit Kurzem eröffneten königlichen Remontedepots vorgenommen wurde. Nach der Rückkehr nach Großenhain wurde in dem Offizierscasino das Frühstück eingenommen; nach demselben besichtigten der Herr Kriegsminister mit seinem Adjutanten und dem Intendantur-Rath die seit 1. April d. J. in Benutzung genommenen Räume des nach hier verlegten 1. Landwehr-Bezirks-Commandos.

**Großenhain.** Die dieser Tage stattgefundene Innungs-Versammlung der den ganzen amts-hauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain umfassenden „Innung Bauhütte“ wählte Herrn Amtsbaumeister Karl Julius Müller zu Großenhain aufs Neue zu dem Amt des Vorsitzenden (Oberbaumeisters).

das derselbe seit der im Jahre 1885 erfolgten Begründung dieser Innung ununterbrochen bekleidet hat. Unter entsprechender Feierlichkeit wurden 56 Lehrlinge, die die stattgehabte Prüfung mit beständigem Erfolge bestanden hatten, los- und zum Gesellen gesprochen, dogegen 72 neue Lehrlinge aufgenommen. Einen weiteren Theil der Verhandlung bildete der Fachunterricht für Innungslehrlinge, welcher nach dem Vorgange der gleichen Innung zu Oschatz eingeführt werden soll, und mochte sich die Innungs-Versammlung über die Wahl des technischen Leiters der Anstalt, zu der 3 Bewerbungen vorlagen, schließen. (Gr. Tbl.)

\* **Kommarsch.** Am Sonntag, den 11. Juni, Vormittags fanden ein vom Gau 21 des Deutschen Radfahrerbundes angeordnetes Bezirksrennen mit Preisvertheilung auf der Kommarsch-Döbelner Straße statt, an dem sich, dem Vernehmen nach, auch Mitglieder des Niemär Radfahrer-Vereins „Blitz“ beteiligen werden. Am Nachmittag des selben Tages ist großer Preiscorso angelegt.

\* **Kommarsch, 17. Mai.** Bei dem am 23. d. J. hier stattfindenden 140-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft werden die Schützengesellschaften aus Wilsdruff, Strehla, Döbeln, Nossen, Rössen, Großenhain, Riesa, Oschatz, Siebenlehn, Mügeln und Meißen fast alle vollständig hier vertreten sein; der Festzug verspricht sonach ein recht imponanter zu werden.

**Meißen, 20. Mai.** Jen vorvergangener Nacht haben sich in der Nähe der Dorfschaft Wolf zwei junge Leute im Alter von 19 und 20 Jahren durch Erbürge entlebt. Die beiden jugendlichen Selbstmörder vollführten den Selbstmord dem Antheil nach gemeinsam, da die Leichen ganz nahe bei einander aufgefunden wurden. Wie verlautet, soll die Ursache dieser sehr bedauerlichen That darin zu suchen sein, daß beide Junglinge in Folge der Beihaltung an einem Exzess in eine Strafe von 100 Mk. verurtheilt worden waren.

\* **Döbeln.** Gegen 500 Firmen haben ihre Anmeldungen zu der vom 8. bis 31. Juli d. J. hier stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung bewirkt, darunter ganz bedeutende, so daß man mit Bestimmtheit erläutern darf, daß Döbeln und gleichgroße Städte keine vergleichbare Ausstellung in ihren Mauern gehabt hat. Aus Döbeln allein sind 117 Firmen vertreten. Dann folgen unsere Nachbarstädte. Zahlenmäßig ist die Beteiligung von Seiten der größeren Städte Sachsen. So ist Dresden durch 30, Leipzig durch 46, Chemnitz durch 35 Gewerbetreibende und Industrielle vertreten, anherrschaftliche Städte aber durch 32. Der für die Ausstellungsgesstände notwendig werdende Platz wird eine Größe von über fünftausend □ Meter verlangen, sobald an den Zentralausstellung die Notwendigkeit herantritt, noch zwei Ausstellungsgebäude, die eine von Größe der Exerzierhalle, die in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt worden ist, die andere als Maschinenhalle zu errichten. Neben diesen großen Hallen werden aber auch noch von 9 auswärtigen Firmen Pavillons zum Zwecke ihrer Ausstellung aufgebaut werden. — Der Prämitierungsausschuss wird in kürzester Zeit zusammentreten, um die zu einer Ausstellung gehörigen Preise und Prämien zu beschaffen. Man darf sich wohl schon jetzt der Hoffnung hingeben, daß sämtliche Vereine, besonders Gewerbe- und landwirtschaftliche Vereine das thunlichste dazu beitragen, Ehrenpreise zur Erhebung und Förderung des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft zu stiften. — Der Ausstellungskatalog, zu dessen Fertigstellung schon viele vorbereitende Arbeiten im Gange sind, wird unter Anderem auch eine Beschreibung Döbelns und dessen Umgebung und Ausflüge enthalten, vor allen Dingen aber Auflösung über das Gewerbe und die Industrie der Amtshauptmannschaft Döbeln geben.

\* **Freiberg.** Das Schützenjubiläum, verbunden mit der Erinnerungsfeier der 250-jährigen Wiederkehr der Belagerung Freibergs durch die Schweden, verlief grobhartig zu werden. Die einzelnen dazu bestellten Ausschüsse arbeiten schon seit Wochen an ihrer Ausführung. Den Gipfelpunkt des Festes wird namentlich der für den 5. Juni c. in Aussicht genommene historische Festzug bilden. Sämtliche hiesige Vereine, Innungen, Corporationen &c., seihls in historischen und gewerblichen Gruppen, werden sich an denselben beteiligen, auch eine städtische Reiterchaar, sowie mehrere Festzüge, darunter ein von der hiesigen Stadtbrauerei in Aussicht gestellter Gambrinuswagen, werden vertreten sein. Die Teilnahme auswärtiger Schützen an dem Feste wird, nach den bis jetzt eingegangenen Annahmen zu urtheilen, eine zahlreiche werden. Den offiziellen Theil des Festes wird der am 4. Juni c. im Kaufhausaal stattfindende Festcommers bilden. Weiter hat derselbe Ausschuss für Dienstag, den 6. Juni c., eine größere Gehangs-aufführung im Schützenhausbarten geplant, wozu in freundlicher Weise alle hiesigen Gesangvereine ihre Mitwirkung unter Leitung des Herrn Musikdirector Anderer zugesagt haben. Das von der Schützengilde während des Festes veranstaltete größere Fest- und Preischießen wird namentlich von fremden Schützen stark besucht werden, da außernliche Ehrenpreise zur Verfügung stehen. Es stifteten Ehrenpreise die Stadt Freiberg 250 M. baar und einen silbernen Pokal, die Schützengilde 200 M., die hiesige Stadtbrauerei einen weichholzen Humpen im Preise von ca. 100 M. der Ausschuss der Gilde 100 M., die Schützenfrauen ca. 100 M., der Schiehausschuss 60 M. Eine ziemliche Anzahl anderer Preise stehen noch in Aussicht, so z. B. von der Culmbacher Brauerei von Hans Pez &c. Den Schützen aus der Umgegend wird Gelegenheit gegeben, ihre Gewehre auf unsren Schießständen einzuschießen, und zwar ist dazu Dienstag, der 3. Pfingstferitag, bestimmt. Unsere herzlich gelegenen Schießstände sind genau nach dem System des deutschen und mitteldeutschen Schützenbundes auf 175 Meter und 300 Meter Entfernung angelegt, und es sind Scheiben in genügender Zahl aufgestellt. So wird unser Schützenjubiläum allen Schützen hier und zuwärts Gelegenheit bieten, in unserer

alten Stadt Freiberg ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen zu können, sowie auch glücklichen Fällen recht wertvolle Preise zu eringen.

**Wicau, 18. Mai.** Der Bau unserer neuen Moritzkirche, welcher bisher ohne allen Unfall bis zur Vollendung der Wölbung gediehen war, hat gestern sein erstes Opfer gefordert. Der mit Abräumen des Schutt vom Aussteuungsgewölbe beschäftigte 19 Jahre alte Handarbeiter Max Hönening starb durch die Blodenauzugöffnung — der Thurm erhebt sich mitten über der Kirche — 28 m tief herab. Er erlitt einen Bruch der Halswirbelsäule, des Unterkiefers und beider Beine; der Tod trat alsbald ein.

**Dorf, 18. Mai.** Nochmals gestern in der „Fürstenhalle“ zu Blauen eine Versammlung von Deputirten der Ordnungspartheien im 23. Reichstagwahlkreise getagt und sich über einen gemeinsamen Kandidaten an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Oberstaatsanwaltes Dr. Hartmann-Blauen geeinigt hatten, erfolgte heute Nachmittag bei einer hier abgehaltenen Zusammenkunft von Mitgliedern des Conservativen Vereins für das obere Vogtland die Proklamation des Herrn Amtshauptmanns von Polenz-Blauen zum Kandidaten der Ordnungspartheien im 23. Wahlkreise. Herr von Polenz bekannte sich zum deutschconservativen (Zivil-)Programm. Die Kandidatur des Kreisvereinsvorsitzenden Seiler-Kohowitz diente, wenn sie überhaupt bestand, durch den heutigen Besluß hinfällig werden.

\* **Leipzig.** Die antisemitische Vertrauensmänner-Versammlung hat in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Reichstagsabg. Dr. Gödel-Marburg als Kandidaten für Leipzig-Stadt aufgestellt; für Leipzig-Land wurde Liebermann v. Sonnenberg gewählt.

Der Urheber der schrecklichen Brandcatastrophe am Neumarkt im Schlesischen Restaurant, welcher 7 Personen zum Opfer fielen, der Weinhandler Max Krebschmar, wurde gestern früh zur Verbüßung der ihm zuerkannten zweijährigen Gefangenshaft nach Zwicksau abgeführt.

### Vermischtes.

**Großes Unglück.** London, 18. Mai. Der Dampfer „Oceanic“ aus San Francisco übermittelte eine ausführliche Meldung über das jüngste Unglück in Ramli (China), das furchterlich ist als anfänglich geschildert wurde. Es handelt sich um eine Theatervorstellung in einem großen Saal aus Matten vor 3000 Personen statt. Plötzlich brach Feuer an zwei Stellen aus. Die Flammen griffen rasch um sich und es entstand eine furchterliche Panik. Dem Publikum war an den meistens Ausgängen die Flucht abgeschnitten. Mindestens 2000 Personen erstickten oder wurden totgetreten. Während der Feuersbrunst drang eine chinesische Räuberbande in die Stadt und schleppete 40 Weiber weg. Die Einwohner von Ramli halfen die Flammen löschen und Menschen retten; währenddessen plünderten die Räuber die Häuser und Löden und stießen sie in Brand.

**Blinde als Radfahrer.** Eine Anzahl Jünglinge der königlichen Normalschule für Blinde in London hat unter Leitung ihres Directors Dr. Campbell, der gleichfalls blind ist, am 15. Mai von Mansion House aus eine Bicycle-Tour nach Birmingham unternommen. Der Director geht von dem Grundgesetz aus, daß die Blinden-Erziehung mehr als bisher die Gymnastik zu berücksichtigen habe. Er selbst hat vor Jahren den Montblanc besiegt.

**Auf dem Bweirade durch China.** Der „Ostas. A.“ schreibt vom 7. April: „F. G. Benz, der junge Amerikaner, welcher am Weihnachtsstage von Shanghai aus seine Reise auf dem Bweirade durch China nach Birmanie u. s. w. antrat, langte am 22. März in dem Yangtse-Vertragshafen Tschang an. Er legte die Entfernung Hankow-Tschang in zwölf Tagen zurück. In der Nähe der Stadt Shensi am Yangtse in Hunan wurde er von einem großen Volkshaufen verfolgt und eingeholt, da ein hoher Damm seinen Weg versperrete, und er erhielt von dem Pöbel eine furchtige Tracht Prügel; auch seine Maschine wurde arg mitgenommen, da die Feldarbeiter mit Hasen u. s. w. darauf losließen. Es gelang ihm schließlich, indem er aus seinem Revolver blinde Schüsse abfeuerte, zu entkommen. In Tschang wurde seine Maschine wieder in Stand gesetzt, worauf er die Reise nach Tschungking — 1500 Seemeilen von der Mündung des Yangtse entfernt — fortführte. Den größeren Theil dieses Weges wird er, des gebirgigen Terrains halber, zu Fuze zurücklegen müssen.“

**Ein furchtbares Unglück,** dem drei Mitglieder einer Bauernfamilie in Klostendorf bei Julian (Mähren) zum Opfer fielen, mag anderen unwohligen Leuten zur Vehre dienen. Zwei Landarbeiter kamen in der Nacht zum Sonntag in die Nähe eines alleinstehenden Wohnhauses und drangen durch einen starken brennlichen Geruch veranlaßt, in dasselbe ein. In der mit Rauch angefüllten ersten Kammer fanden sie den Mann tödelnd im Bette liegend, in der anstoßenden Kammer in verholten Betten die verholten Leichen der Frau und ihrer zwei Kinder. Der Mann, ins Freie geschafft, erholt sich glücklicherweise allmählich. Die angestellten Erhebungen ergaben, daß auf dem Tische neben den Betten eine brennende Kerze gestanden hat, welche durch irgend einen Unfall, vielleicht durch die Bewegung eines der Schafeaden, umgeworfen wurde und auf dem Tische liegende Kleidungsstücke entzündete. Der Rauch muß die Schafenden erfüllt haben; das Feuer ergriff die Betten, erlöste jedoch allmählich, da der ungenügende Luftzutritt einen offenen Brand verhinderte.

**Unwetter.** Ein Wollent ruck mit Hagelwetter richtete, wie über Wien telegraphisch gemeldet wird, in der Umgebung von Iglau furchtbare Verwüstungen an. Der Verkehr auf der Nordwestbahn mußte für einige Zeit eingestellt werden. Nach dem Unwetter trat ein starker Schneefall ein, welcher mehrere Stunden andauerte. — Aus Antwerpen wird telegraphiert, daß ein am Donnerstag plötzlich herein-

brennender Kohlen unter den vor Auker liegenden Schiffen großen Schaden angerichtet hat, viele Matrosen wurden verlegt.

### **Dörfentliche Sitzung des Königlichen Schöffengerichts zu Riesa**

am 17. Mai 1893.

Vorsitzender: Amtsrichter Heldner. Schöffen: Rittergutsbesitzer v. Petrifowski auf Oppisch und Rentier Pfeifel zu Langenberg. Amtsanwalt: Referendar Fischer. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt.

1. Der Handarbeiter Andreas Nowak zu Strehla ging in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 1892 auf Diebstahl aus. Einige Objekte fanden sich vor auf der Dampfschifflandebrücke zu Strehla und zwar ein Fass Lagerbier, dem Restaurateur Wolf gehörig, im Werthe von 11 Mark und verschiedene Körbe, dem Gärtnerei Deberig gehörig, wovon er einen solchen im Werthe von 3 Mark 20 Pfz. mitgehen ließ. Das Fass Bier will der Angeklagte weder mitgenommen, noch in die Elbe geworfen, deßen er verdächtig war, haben, welche Angaben allerdings keinen Glauben finden. Weiter ist der Angeklagte beschuldigt, in derselben Nacht eine kleine Quantität Kohlen von einem Kohlenhaufen des Kohlenhändlers Wolf und ferner in der Nacht vom 21. zum 22. November 1891 eine dem Restaurateur Risse gehörige lebende Gans aus dessen Garten gestohlen zu haben. Des Diebstahls der Kohlen ist der Angeklagte geständig, auch wird von der von ihrem Ehemanne getrennt lebenden Ehefrau des Angeklagten bezeugt, daß derselbe zu genannter Zeit eine Gans mit nach Hause gebracht und während ihrer Krankheit allein verspeist hat, doch ist dies eine weiß und graue Gans gewesen, während dem Restaurateur Risse eine ganz weiße Gans abhanden gekommen ist. Zu diesen Straftaten gefallen sich noch wiederholte in Dezember 1891 und Januar 1892 begangene Bedrohungen mit Todtschlag gegen seine Ehefrau, die in Folge dessen ihren Mann verlassen hat. Der Angeklagte wird wegen Diebstahls und Bedrohung nach § 242 241 74 des MStGB. mit 1 Monat und 14 Tagen Gefängnis bestraft. An Stelle des Amtsrichter Heldner tritt Assessor Dehm als Vorsitzender ein. 2. Dem Restaurateur Gustav Ernst Kuhn zu Strehla war am 15. Dezember 1892 vom Stadtgemeinderath daselbst eine Strafverfügung in Höhe von 5 Mark zugegangen, weil er seine beiden Söhne am 23. September, 15. und 27. Oktober 1892 unentschuldigt vom Schulbesuch abgehalten. Gegen diese Strafverfügung hatte der Angeklagte Berufung eingelegt und gerichtliche Entscheidung beantragt und begründet diesen Antrag damit, daß er jedesmal Entschuldigungsschreiben und seine Söhne dieselben dem Lehrer abgegeben haben. Durch die beeidete Zeugenaussage wird jedoch festgestellt, daß dies in berechteten Fällen nicht geschehen und so bleibt es bei der von dem Stadtgemeinderath ausgeworfenen Strafsumme mit dem Privatfänger, daß, wenn die Strafsumme uneinbringlich an deren Stelle ein Tag Haft zu treten hat. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. 3. In der Hauptverhandlung in der Privatlagfläche des Privatmannes A. H. R. in 11. gegen den Rittergutsbesitzer J. H. W. in B. wegen verleumderischer Beleidigung wird der Angeklagte nach § 186 des MStGB. zu 3 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Haft tritt, verurtheilt, er hat auch die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatfänger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. (An Stelle des Referendar Leonhardt tritt Actuar Brehm als Gerichtsschreiber ein.) 4. Der bisher unbefristete Handarbeiter August Hermann Bartsch zu Riesa und der wegen schweren Diebstahls bereits vorbestrafe Handarbeiter Michael Wrobel daselbst sind beschuldigt. 1. in der Nacht vom 18. zum 19. März 1893 auf Großer Rittergutswiese von einer

der Besitzerin des Ritterguts gehörigen Kartoffelfeine je eine Quantität Kartoffeln von ca.  $\frac{1}{4}$  Kgr. im Werthe von 1 Mark 87 Pfz. Bartsch allein überdies 2. zwischen dem 8. und 16. März 1893 an der Elbe gelegenlich des Ausladens von Kohlen aus einem Kahn für die Firma C. A. Schulze zwei dieser Firma gehörige Stücke Braunkohle von ca.  $\frac{1}{4}$  Kgr. im Werthe von ca. 50 Pfz. und 3. am 20. März 1893 aus einem Schuppen der Kohlenhändlerfirma Arnold eine Quantität Kohle im Werthe von ca. 30 Pfz. in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die gerichtlichen Angeklagten, welche als Grund der That bittere Wut vorschulden, werden wegen Diebstahls nach § 242 74 des MStGB. und zwar Bartsch zu drei Tagen und Wrobel in Rückicht auf seine Diebstahlsverstrafe zu 4 Tagen Gefängnisstrafe verurtheilt. Die Kosten haben die Angeklagten gemeinschaftlich zu tragen. 5. Der Handarbeiter Carl Wilhelm Friedler in Riesa ist beschuldigt, am 11. Mai er. in Riesa in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen des Handarbeiters Max Müller um 1 Mark 50 Pfz. dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Verschweigung des Umstandes, daß er nicht mehr bei der Kohlenhandlung von Otto Büttner beschäftigt sei, in Müller den Verdacht erregte, er sei zur Empfangnahme des Betrags für die von der gen. Handlung am 29. April 1893 durch Friedler der Frau Marie verw. Müller in Riesa gelieferten Kohlen befugt und den Handarbeiter Max Müller dadurch veranlaßt, diesen Betrag an ihn vertragswise für Frau Marie verw. Müller zu bezahlen. Der Angeklagte ist des ihm zur Last gelegten Vergehens geständig, will sich jedoch für ihm angeblich zukommendes rücksichtiges Standeslohn entschuldigt haben. Es erfolgt seine Verurtheilung wegen Betrugs nach § 263 des MStGB. zu 3 Mark Geldstrafe, sowie zur Trauma der Kosten des Verfahrens. 6. Der wegen Bettelns, Diebstahls, Widerstands u. m. bereits 22 mal vorbestrafte 33 Jahre alte Schlosser Gottlieb August Hentschel aus Riesa betrieb sein Bettelhandwerk wiederum am 10. Mai er. auf dem Bahnhofe zu Riesa. Zur Rücksicht auf seine in den letzten drei Jahren wiederholt vorgenommenen Vorstrafen wegen Bettelns wird derselbe nach § 361<sup>4</sup> des MStGB. zu 2 Wochen Haft verurtheilt, wovon 1 Woche als durch die Untersuchungsbehörde verbüßt in Anrechnung gebracht wird. Nach verbüßter Strafe wird der Angeklagte nach § 362 desselben Gesetzes der Landespolizeibehörde überwiesen. 7. Das gleiche Schicksal trifft den jugendlichen, erst 21 Jahre alten Arbeiter Richard Emil Pfeifel, der wegen einfachen und schweren Diebstahls, Unterschlupf, Vandstreitens und Bettelns wiederholt u. a. mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus vorbestraft ist. Derselbe bettelte am 9. Mai er. in Große und es wird ihm daher dieselbe Strafe, wie dem unter 6. Genannten, zubürtig. 8. Ein gleiches Schicksal schert der 15½ Jahre alte Tischlerlebhaber Carl Richard Sprinoer aus Leipzig-Commerz, der schon zwei Vorstrafen wegen Diebstahls und Bettelns erlitten hat, zu werden. Er lief seinem Schreiner in Leipzig davon und trieb sich vor dem 10. Mai er. an welchem Tage er hier angehalten wurde, 3 Wochen lang zwecklos und mittellos landstreitend und bettelnd zwischen Leipzig und Riesa umher. Es erfolgt deshalb seine Verurtheilung nach § 361<sup>4</sup> zu 2 Wochen Haft.

### **Gewinne der 5. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.**

Gespielt am 19. Mai 1893.  
(Ohne Glückschein.)  
15 000 Mark auf Nr. 72517.  
5 000 Mark auf Nr. 13149.  
3 000 Mark auf Nr. 2300 5597 6454 6969 12712  
14598 16756 18606 21761 26685 31208 32331 32811

### **Auction.**

Donnerstag, den 25. Mai er., Nachmittags 3 Uhr gelangen durch Unterzeichneter in den Niederlagsräumen der Herren Crasselt & Thiem am Hafen zu Große bei Riesa

### **68 Sach Rosenußfischen (beschädigte)**

in kleineren Posten für Rechnung, wen es angeht, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 19. Mai 1893. C. Rätz, verosl. Auctionator und Tarater.

### **Adolf Richter, Riesa.**

Kunz- und Eisenwaren	Glas- und Porzellanwaren
Siebwaren	Steingut
Haus- u. Küchengeräthe	Pferdedecken u. Planen
Eisstielen	Stahlwaren
Nähmaschinen und Fahrräder	Spiegel und Gardinenstangen

1c. 1c. Große Auswahl. Billige Preise. Reelle Bedienung.

### **Otto Büttner,**

Holz- und Kohlengeschäft,  
empfiehlt seine **Dauer Braunkohlen** in allen Sortirungen in nur vorsprünglichen Marken zu billigsten Preisen. Desgleichen seine **Österr. Holzwaren** in allen Sorten Brettern, Ratten, Stangen, Baum- und Weinpfählen und **Brennholz** (Gebunde und Meierscheite). Niederlagen:

Zohren,  
Dampfschiffstation.

Riesa,  
Bettinerstraße 24.

**Rahmen-Röver,**  
ganz wenig gefahren, mit Flugspedalen, leichter frei, ist ganz billig zu verkaufen.  
**Adolf Richter, Hauptstr.**

**Haupt-Depot echt engl.  
Leder - Hosen,**

von Cohn & Sohn in Hamburg  
(jedes Paar mit Stempel versehen). —

Herren empfehlen jede Art

**Arbeitshosen,**

Weiten und Jaquets, fester Qualität,  
sehr gut gearbeitet, für Männer, Burschen  
und Knaben.

**Sommerüberzieher**  
in allen Größen.

**Buglin - Hosen und Jaquets,  
Fleischer - Jacken,**  
Arbeits - Hemden und Blousen,

**Schaftstiefeln,**  
großes Lager, nur gute Ware,  
empfiehlt alles in großer Auswahl bei soliden Preisen

**A. Messe.**

**Ein kleiner, gelber Hund,**  
auf den Namen Paul hörend, Steuermolle Amtshauptmannschaft Meißen, hat sich verlaufen. Abzugeben bei Hermann Gartenschläger, Großenhainerstr. 23.

**Ein Logis** in der 1. Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar.  
Albertstrasse 1.

**Eine schöne Oberstube** ist an ruhige Leute zu vermieten  
Parkstraße 7.

**Möblirtes Zimmer,**  
1. Juni beziehbar, zu vermieten bei  
Gustav Heinrich, Paulsgerstr. 26.

**Wirtl. Schloßstelle** Schulstr. 7, 1 Tr. 1.  
2 Herren können fr. Schloßstelle erh.  
Gartenstrasse 63, 3 Tr.

**Ein Kosten mit völlig. Maurerhandwerkzeug** steht zu verkaufen  
Kastanienstr. Nr. 82, 2 Tr. 1.

**Rosarienhöhne**, echte Harzer Rosser  
Stadt 5 Mr., verkauft Gustav Döge,  
Albertstr. Nr. 7, 3. Tr.

**Milchvieh-Verkauf.**  
Nächsten Freitag, den 26. Mai, stelle ich einen starken Transport schöner, schwerer Kühe mit Rößern, sowie hochtragende, im Hotel Kaiserhof in Riesa zu festlichen Preisen zum Verkauf.  
Paul Richter.

## Bekanntmachung!

Da mit heutigem Tage mit meiner Genehmigung die Firma: **A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa** im Handelsregister geführt worden ist, so habe ich unter heutigem Tage um hiesigen Platz für meine Rechnung ein Handelsgefecht mit

## Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen, sowie eine Maschinen-Reparatur-Werkstatt

eröffnet und unter der Firma:

**Julius Höhme**

**Intern. Maschinen-Ausstellungshalle**

im Handelsregister für Riesa einzutragen lassen.

Ich danke hierdurch gleichzeitig für das große Vertrauen, welches mir bei Anschaffung von **Maschinen und Geräthen** von meinen werten Gründern, welch lebte aus einer großen Zahl von tüchtigen, praktischen Landwirten bestehen, während der Zeit meiner Tätigkeit bei der Firma A. Höhme zu Theil geworden ist. Ich hoffe und bitte zugleich, mit dasselbe **unerschüttert** auch in meinem neuen Wirkungskreise wiederfahren lassen zu wollen. Ich werde dasselbe durch streng reelle Bedienung auf Grund langjähriger, reicher Erfahrungen auf dem gesamten Gebiete des landwirtschaftlichen Maschinenwesens auch ferner stets zu wahren wissen.

Riesa, am 20. Mai 1893.

Hochachtungsvoll

**Julius Höhme**

**intern. Maschinen-Ausstellungshalle.**



## Deutscher Radfahrer-Bund.

Gau 21 Sachsen. Bezirk Riesa.  
Sonntag, den 11. Juni 1893, gelegentlich der Bannerweihe und Feierlichkeiten des R.-C. Lommash

### Bezirks-Rennen.

Start: Vormittags 1/2 Uhr, Straße Lommash-Döbeln, Kilometerstein 7,6. Wendepunkt 10,1, Ziel 7,6. — Strecke 5000 m. — 3 Ehrenpreise mit 3 Ehrenurkunden.

Offen nur für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes nur Tourenmaschinen, Hoch- oder Niederrad zulässig. Rennen bis 6. Juni a. c. an den Vorsitzenden des R.-C. Lommash, Herrn Max Weichert. Nachmittags 2 Uhr Preis-Corso. Heute Sonnabend 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslocal.

**„Blitz“**

Riesaer Radfahrer-Verein.

## Die 18. Dresdner Pferdeausstellung findet den 3., 4., 5. Juni 1893 statt.

### Das Comité.

Oberst Schlaberg,  
Vorsitzender.

Major Hammerherr Ph. von Stammer,  
stellvertretender Vorsitzender.

Hofrat Losky,  
geschäftsführendes Mitglied.

Adolph Rossberg.

Mittmeister Freiherr von Burgh.

Mittmeister Graf Rex.

Mittmeister Graf zu Münster,  
Königl. Vicelandstallmeister.

Mittmeister Freiherr von Spörken.

## Bei der bevorstehenden Reichstagswahl

muss sich das deutsche Volk selbst ein Urtheil über die Zustände im Reiche bilden. Man lese daher die vollständig gezeichneten und sorgfältig geleiteten, zugleich billige Zeitung: die täglich in 8 großen Seiten erscheinende liberale

### Berliner Morgen-Zeitung

nobis „täglichem Familienblatt“ mit interessanten Romanen. — Die große Abonnentenzahl von mehr als 120,000 beweist am besten, daß die Berliner Morgen-Zeitung eine wirklich gute Zeitung ist.

### Für Monat Juni

bezahlt man bei allen Postämtern und Landbriefträgern für

Probenummern gratis durch d. Exped. d. Berl. Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Eine Schloßkette.  
**Rädler's Conditorei**

Eis! Eis!  
und Eis! Eis!  
einfach zu den Feiertagen & von Dienstag bis Freitag, 10 Pf.

Baumkuchen à 10 Pf.  
Bürgermeisterfranzösische  
gefüllte Käsekroketten.

Geschlechterküche, St. 10 Pf.  
Windbeutel, klein, breite Rüben,  
Eis! Eis!



## Zur Aufklärung!

Auf die in verschiedenen Zeitungen des Wahlkreises über das Vorgehen der deutschen Reformpartei in der Candidatenfrage verbreiteten Gerüchte seien wir uns unser Partei-Mitgliedern, sowie der gesamten Wählerschaft gegenüber veranlaßt, eine Mitteilung der Thatsachen zu veröffentlichen.

Der Vorwurf, daß es der Reformpartei in unserem Wahlkreise nicht ernst gewesen sei, im Einverständnis mit der conservativen Partei und dem Bunde der Landwirthe zu handeln, müssen wir energisch zurückweisen.

Die conservative Partei hat allerdings ein Mitglied der Reformpartei fragen lassen, wie sie sich zur Candidatur des Herrn Hofrat Dr. Mehnert verhalte, worauf ihr auf gleichem Wege die Antwort geworden ist, daß diese Candidatur für die Reformpartei unannehbar sei, daß die Reformpartei jedoch zu Unterhandlungen wegen eines gemeinsamen Candidaten bereit sei. Eine Antwort hierauf ist seitens der Conservativen nicht erfolgt, vielmehr vorschnell die Candidatur des Herrn Hofrat Dr. Mehnert proclamirt worden.

Nunmehr hat die Reformpartei Schritte zur Aufstellung eines eigenen Candidaten getan und bekannt gegeben, daß sie beabsichtige, im Einvernehmen mit dem Bunde der Landwirthe Herrn Landwirth

### Heinrich Lieber in Stroga

aufzustellen. Zu diesem Schritte glaubte sich die Reformpartei um so mehr berechtigt, als in der Sitzung, in welcher die Candidatur des Herrn Lieber beschlossen wurde, zwei Delegirte des Bundes der Landwirthe, Mitglieder der conservativen Partei, anwesend waren und sich ebenfalls gegen die Candidatur des Herrn Hofrat Dr. Mehnert aussprachen.

Der Bunde der Landwirthe hielt einige Tage später in Priestewitz eine Delegirtenversammlung ab und beschloß, die conservative Partei, sowie die Reformpartei zu erzählen, ihre Candidaturen zurückzuziehen und schlug als Einigungs-Candidaten Herrn Rittergutsbesitzer Sachse vor, welches Ansinnen von der conservativen Partei rundweg abgelehnt wurde, von der Reformpartei nur deshalb, weil sie bereits vorher die — um den mildesten Ausdruck zu wählen — Abneigung der conservativen Partei-Leitung gegen eine Candidatur des Herrn Sachse kennengelernt hatte.

Die conservative Partei hatte es also von vornherein nicht für nötig erachtet, in Gemeinschaft mit dem Bunde der Landwirthe zu handeln, während die Reformpartei damit rechnen zu dürfen glaubte, daß der von ihr angebotene Candidat Delegirter des Bundes der Landwirthe ist; trotzdem haben die Delegirten sich einstimmig für die Candidatur des Hofrat Dr. Mehnert entschieden; sie haben also einen Bankdirektor für einen geeigneteren Vertreter landwirtschaftlicher Interessen gehalten, als einen Landwirth. Ob dies nun wirklich der Ansicht der Mehrzahl der Mitglieder des Bundes der Landwirthe entspricht, müssen wir der Beurtheilung seiner Mitglieder überlassen.

Einem Beschlüsse der conservativen Vertrauensmänner, jetzt noch Verhandlungen mit der Reformpartei anbahnen zu wollen, ist von dem Vorstande nicht nachgetommen worden, vielmehr ist der Reformpartei auf eine Mittheilung der Bescheid zu Theil geworden, daß die conservative Partei die Candidatur des Herrn Hofrat Dr. Mehnert noch rechtlicher Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse aufgestellt habe und umso mehr davon festhalten möchte, als sie nicht einzusehen vermöge, weshalb die Candidatur des Herrn Hofrat Dr. Mehnert für die Reformpartei unannehbar sei; nur auf der Grundlage der Einigung sei eine Einigung möglich.

Dies ist der wahre Sachverhalt, dessen unparteiische Beurtheilung wir der gesamten Wählerschaft überlassen.

Was den Artikel in Nr. 138 der Dresdner Nachrichten „Entweder — Oder“ anlangt, so verwahren wir uns auf das Entchiedenste dagegen und können nur unsern Bedauerns-Ausdruck geben, daß dieses Organ so wenig charakterfest ist, und Herrn Hofrat Dr. Mehnert als conservativ-antisemitisch empfiehlt, um die Candidatur dieses Herrn für den Mittelstand etwas schmackhafter zu machen.

Wir richten nun die Bitte an die gesamte Wählerschaft des Mittelstandes, an die Landwirthe, Beamten, Handwerker, Hand- und Gewerbetreibenden, sowie an die Arbeiter, ihre Stimme unserem Candidaten

## Herrn Landwirth Heinrich Lieber in Stroga

zu geben, einem Manne, der die Bedürfnisse des Mittelstandes aus eigener Erfahrung kennt.

Herr Lieber wird sich demnächst den Wählern in verschiedenen Versammlungen vorstellen.  
**Der Wahlausschuss der deutschen Reformpartei**  
im 7. sächsischen Reichstagwahlkreis.

## Radfahrerverein „Adler“ Riesa.

Sonntag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr

**Commers im Saale des Wettiner Hof.**

bestehend in komischen Vorträgen und Concert, gespielt von dem Trompetencorps des Sgl. Sächs. Feld-Artillerie-Regts. No. 32. Alle Freunde des Sports sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.



## Ernst Schäfer, Albertpl.

empfiehlt

Echt Emmenthaler, Schweizerkäse,

Parmesan-Käse,

Hochfeinen Limburger Käse,

Harzlässchen, Stück 4 Pf.

½ Kämmel- oder Sahnekäse, pr. Pf. 24 Pf.

Handkäse, Stück 240,

Münchner Bierkäse, pr. Pf. 60 Pf.

½ Altenburger Ziegenkäse, pr. Pf. 50 Pf.

Neuschäffler Käse, Stück 20 Pf.

½ Ural-Caviar,

Caviar, Sardellen,

sauere und Pfefferkäuren,

Perlszwiebeln,

Oelfärdinen,

Hummern,

Valencia-Orangen, Pf. 28 Pf.

Messina- " " 30 "

Blut- " " 36 "

## Adolf Richter, Riesa.

Dortselbst findet man englische und deutsche Fahrräder in größter Auswahl am Platze unter weitgehender Garantie und zu eouistanten Zahlungsbedingungen.

Alle Zubehörteile, wie: Glocken, Laternen, Gummireifen, Gepäckträger, Namenschilder etc. zu billigsten Preisen.

## Geheilt!

Wertheite Fr. Amalie Berger,  
Dresden, Pfotenauerstr. 60 II.

Ich kann mit Freuden für jeden Kranken berichten, daß Ihre Verordnungen ganz ausgezeichnete sind und bestens empfohlen werden können. Mir ist die Kur vorzüglich gut bekommen, denn ich bin durch Sie, geehrte Frau, in kurzer Zeit von der Gelbsucht und Migräne geheilt, wofür ich meinen besten Dank sage, und grüße als Ihre dankbar ergebene Elisabeth Geiger, Lehrerstochter, Ruffkirch 1893, b. Osterzell i. Bayern. (Kaufbeuren.)

Fr. Amalie Berger, Dresden,  
Pfotenauerstr. 60 II.

Ihre Heilmethode hat sich geg. mein schweres Augenleiden so gut bewährt, daß ich sie jedem Kranken nur empfehlen kann. Der qualvolle Husten und schwer sich lösende Auswurf wurden sehr bald besser. Das seit einigen Jahren ausgebliebene Niesen stellte sich auch wieder ein und geht zu meiner Freude mit u. ohne Schleimabgang. Aus voller Dankbarkeit wünsche ich Ihnen alles Gute. Der Herr wolle Sie beglücken und begleiten, damit Sie noch lange zum Wohle der Leidenden Menschheit in Ihrem Beruf erhalten bleiben.

Dottenheim 1893. Mit Hochachtung  
Mittelsranken (Bayern). Michael Weiß,  
Oeconom.

Geehrte Fr. Berger, Dresden,  
Pfotenauerstr. 60 II.

Da ich auf so einfache, schnelle Weise von dem lästigen Quälgeist, dem Bandwurm, durch Ihre Verordnung befreit bin und mich seitdem recht wohl und gesund fühle, wofür ich bestens danke, bitte ich um gleiches Recept für meine Frau, welche an denselben Lebel leidet. Mit vielen Grüßen Ihr dankbarer Unterlaumlaach 1893. Joh. Pfister,  
Post Stetten b. Windelsheim. Södner.

### Der flüssige Leim

von Bob. Hoppe, Halle a/S., klebt, leimt, kittet Alles und ist für Comptoir und Haushalt unentbehrlich. Fl. à 30 Pf. empfiehlt A. B. Henricke, Hauptstrasse.



En gros-Verkauf von hülserfreiem

### Reisfuttermehl,

Märkte G. & C. Lüders, Schalt garantiert, bekanntlich das Beste, was existiert, enorm billig. Johann Carl Hoy, Riesa.

Eine große österreichische Petrolen-Mühlanerie sucht einen tüchtigen, erfahrenen

### Oberbinder,

der in gleicher Eigenschaft schon längere Zeit thätig und mit der Herrichtung von Petrol-Vartels sehr vertraut ist, gegen sehr guten Gehalt. - Offeren mit Honorar-Ausprächen an Rudolf Moos, Wien unter J. 6330.

Vorzüglich

### Speise-Pfeffer-Kuchen,

per Pfd. 36 Pf.

empfiehlt Ernst Schäfer.

Badezinnen in allen Größen, Sitzzinnen, Aufwaschfässer, Badezinnen, (auch leinwand), Gießkannen, eignes Fabrikat, empfiehlt St. Holen, Klemper.

Zur

### Beerenwein-

Bereitung empfehlen wir Pressen v. Km. 27 an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis u. franco. Specialfabrik für Pressen und Obstverarbeitungsapparate Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. und Berlin II, Glazzeustrasse 2 II.

## Hôtel Höpfner

**Zum neuen Saal:**  
Den 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an  
(am Wasserturm). Dazu lädt ein Robert Höpfner.

### Hafen-Restaurant Gröba.

Den 1. Feiertag, von 3 Uhr an

## Grosses Concert, 25 Pf.

### Hafenrestaurant Gröba.

Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 3—4 Uhr

## Grosses Schnelllauf

von dem berühmten Schnellläufer Kandler aus Röderau und zwar vom Restaurant bis zum Eingang des Eisenwerks 20 Mal hin und zurück in einer Stunde, ein Weg von 1000 Mtr.

Um zahlreichen Besuch bittet Kandler, Schnellläufer.

### Gasthof Gröba.

Den 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr

## Großer Jugendball.

Werde an beiden Festtagen mit gutem Sahne und Quarkkuchen, ff. Kaffee sowie mit frisch gemolener Milch, ff. Speisen bestens aufwartet und lade ein geehrtes Publikum ergebenst ein.

M. Gross.

2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

## stark besetzte Ballmusik.

Empfiehlt dabei ff. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, vorzügliche Biere. Dazu lädt ergebenst ein Angenehmer Aufenthalt im Garten.

### Achtung! Zelt! Achtung!

Allen werthen Gönnern, Freunden und Bekannten theile ich hierdurch mit, daß ich auch dieses Schützenfest mit einem Zelt auf der Wiese halten werde. Empfiehlt Kaffee und Kuchen und ff. Biere, sowie verschiedene kalte Speisen. Um gütigen Zuspruch bittet Marie verw. Wugl.

### Gasthof Nünchritz.

Großes humoristisches Gesangs-Concert und Specialitäten-Vorstellung der Künstler-Truppe "Zagonia", 5 Damen, 5 Herren. II. A. Auftritt des Concertschallmalers Mr. Stanley. Nur das Neueste und Beste gelangt zum Vortrag.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Vorverkauf 25 Pf.

Hochachtend Die Direction. M. Bährmann.

## öffentliche Volksversammlung

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags 4 Uhr auf dem heiligen Berge.

Tagesordnung: Die Reichstagswahl.

Referent: Hermann Goldstein. Kandidat des 7. sächsischen Reichstagswahlkreises.

Um zahlreichen Besuch bittet der Einberuber.

## Militär-Verein für Riesa und Umgegend.

Kameraden, zu dem am 2. Feiertag stattfindenden Schützenfeste wird um rechte zahlreiche Beteiligung beim Aufzuge gebeten. Sammeln Mittags 1/2 Uhr im Parkschlößchen.

Der Vorstand.

## Deutscher Reform-Verein f. Grossenhain u. Umgegend.

Mittwoch, den 24. Mai 1893, Abends 8 Uhr im Saale des Bahnhofs-Restaurant in Wülknitz öffentliche

### Wähler-Versammlung.

Referent: Herr Curt Hertell aus Meissen. Der Reichstagkandidat Herr Landwirth Heinrich Lieber aus Stroga, wird sich gleichzeitig vorstellen. Der Vorstand.

## Deutscher Reform-Verein für Riesa u. Umgegend.

Donnerstag, den 25. Mai, Abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hofs zu Riesa

## Vortrag

des Herrn Oscar Hänicke aus Lockwitz  
**"Reform-Partei und Reichstagswahl".**

Alle national gesinnten Männer sind eingeladen. Der Vorstand.

Wie Cormic, Grabmäher, 1- und 2-pferdig, Wie Cormic, Grabmäher mit Apparat, Wie Cormic, Getreidemäher "Deafy" mit automatischer Selbstablage. Wie Cormic, Grabenbinder mit geschlossener Hinterwand, Wie Cormic, Grabenbinder mit offener Hinterwand, Wie Cormic, Grabenbinder (genannt Vendelogine), ohne Transportbücher leicht für zwei Pferde, Amerik. Heu- und Getreidewagen von 24 bis 36 Binen, Amerik. Heuwender "Ohio und Triumph", Amerik. Mähdreschinenmesser-Scheissapparat, empfiehlt zu Originalpreisen

Julius Höhme,

intern. Maschinen-Ausstellungshalle.

General-Vertreter für Königreich Sachsen, Sächs. Herzogthümer und die Thüringischen Staaten.

## 10000 Liter Vollmilch

werden noch zu Fabrikations-Zwecken zu kaufen gesucht. Dresdner Molkerei  
Gebrüder Pfund,  
Baugasse 79.

## Zur Nachricht. Husten- und Brust- leidende

und solche Personen, welche von Heiserkeit, Statarrh, Verschleimung oder Husten- husten ic. befallen sind, möge darauf aufmerksam, daß ich wie seit Jahren fortwährend Lager des echten rheinischen

### Crauben-Brust-Honigs

von W. d. Biedenheimer in Mainz (à Pflocke M. 0,60, 1, 1½, u. 2) unterhalte und alle Aufträge dorin, auch von Auswärts, sofort ausführen kann. Gerade in letzter 1892 Füllung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren legendär wirkenden Brustpastes besonders edel und höchstwähig. Apotheker H. Stompe.

(Eingesendet). Unterzeichneter litt seit 1876 an Knorpelentzündung am Bein, worauf Knorpel- brust entzünd. Eine sehr schmerzhafte Operation im Jahre 1883 und viele andere angewandte Mittel führten zu keiner Heilung, bis mir das gesuchte

Ringelhardt-Biedenheimer'sche Wund- und Heilsalbe\*

empfohlen wurde, dessen Heilkraft sich bei mir außerordentlich bewährt; nach wenigen Wochen bin ich dadurch gesund geworden. Zum Danke dafür habe ich genanntes Pfaster schon vielen mit bestem Erfolg empfohlen und will dies hierdurch auch öffentlich thun.

Dr. Werkmeister Siegelmeister in Wendorf bei Langenholzhausen (Kreis Detmold), d. 4. Februar 1893.

Beglaubigt:

Wendorf, den 4. Februar 1893.

Hepping, Voßleher.

\* Mit der Schuhmarke auf den Schachteln, zu beziehen à 50 und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung aus der Apotheke des Herrn H. Stompe in Riesa, sowie aus den Apotheken in Strehla, Oschatz, Mügeln, Wermendorf, Vomraths, Dahmen, Meissen, Nossen, Rothenburg, Löbau, Töbeln, ic. Zeugnisse liegen dabei aus.

N.B. Bitte genau auf obige Schuhmarke zu achten.



Ist das beste Insectenpulver der Welt.

Zu haben bei: A. B. Henricke, Riesa.

Paul Koschel in Riesa n. E.

Alleinige Fabrikanten Scherl & Oesterreich, Linz.

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von Julius Treibar,

Grimma I. S. 27

berichtet, um und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Modelle unvergleichlich ist.

Spezialität: Nach drücklicher Vorrichtung gesellte Kindergarten von 7½ bis 25 Pf.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Die Restbestände

in Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe  
aus der Concours-Masse meines verstorbenen Ehemanns müssen wegen Räumung des  
Locals schleunigst ausverkauft werden.  
Um dieses möglich zu machen, offeriere ich von heute an sämtliche vorhandenen Waaren für  
jeden nur annehmbaren Preis.  
Größere Posten an Händler und Hauseier gebe ich sabelhaft billig ab.

**Wittwe H. Kamp,**  
**Riesa**, Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 9.

Die in letzter Zeit angehämmelten

### Gardinenrester,

nur neuere Deffins in soliden Qualitäten,  
passend für 1 bis 3 Fenster, gebe ich  
zu ganz besonders billigen Preisen  
ab.

**Ernst Müller,**

Hauptstr. 79, gegenüber der Apotheke.

**Maco =**

Unterhosen und Leibjäden, sowie  
Damen-Leibjäden empfiehlt billigst  
R. Tippmann, Strumpfwarenhandlung.

**A. Herkner,**

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-  
Gegr. 1858. Handlung, Gegr. 1858.  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
aller Gattungen:



Reparaturen an allen Arten Uhren, Musik-  
werken u. Goldwaaren schnell u. billigst.

**Reise-Körbe,**  
**Reise-Koffer,**  
**Gesellen-Koffer,**  
**Mädchen-Koffer,**  
**Hand-Koffer,**  
**Reise-Taschen,**  
**Schul-Ranzen**

empfiehlt in großer Auszahl.

**A. Messe.**

**Echte Gummiunterlagen**  
sind stets vorrätig in der Strumpfwaren-  
handlung von **Franz Werner.**

Seite rs- und Sodawasser,

Brausemonaden

für Hotels, Gasthöfe, Restaurations- und  
Familien in Sicherheit zu 50 Pfosten  
empfiehlt billigst **Emil Staudte.**

**Hochf. Erzach. Speisesteinöl**  
anerkannt feinstes Fabrikat, nur zu haben bei  
**Emil Staudte.**

**Malzextract-Gesundheitsbier**  
(Deutscher Porter)  
sehr stärkend für Kranke und Recovalescenten  
empfiehlt à fl. 21 Pf. stets frisch  
**Emil Staudte.**

**3 um Feite** empfiehlt die  
von Karl Born, Kaiser-Wilhelm-Platz,  
Krapfuchen, verschiedenen breiten  
Ruchen, Theegebäck, Plundergebäck.

frisch gebacken Schinken,

Cervelatwurst,

Salamitwurst,

sowie diverse Sorten Käse

**Reinh. Wohl.**

ff. neue Matjes-Heringe,  
**Malta-H. Joffein**  
feinster Qualität, empfiehlt  
**Reinh. Wohl.**

Feinste Gebirgs-Preiselbeeren  
in eigenem Saft, in Zucker und in Himbeer-  
saft gesotten.

Feinsten türkischen Pfauenmenük,  
**Backobst**

hält bestens empfiehlt J. T. Mitschke,  
Fest d. Schul- u. Kostenanst.

### Bier!

Tonabend Abend und Sonntag  
früh wird in der Schloßbrauerei Brau-  
Bier gefüllt.



### Gasthof Reußen.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur  
starkebesetzten Tanzmusik  
freundlich ein **G. Müller.**

### Gasthof Glaubitz.

Den 2. Feiertag lädt zur  
gutbesetzten Ballmusik  
ergebnis ein **G. Rüh.**

### Gasthof Weida.

Zum 2. Pfingstfeiertag  
große öffentliche Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr, wobei mit guten Speisen  
und Getränken bestens aufwartet wird  
und um gütigen Auftritt bittet  
**Hermann Patitz.**

### Gasthof Henda.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur  
öffentlichen Tanzmusik,  
ohne Entrée, freundlich ein **A. Schmiede.**

### Gasthof Boberen.

Den 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an  
Ballmusik, wozu freundlich einlädt **E. Grässner.**

### Gasthof Müncritz.

Den 2. Feiertag lädt zur  
öffentlichen Ballmusik  
ergebnis ein **W. Behrmann.**

### Gasthof Riesa.

1. u. 2. Pfingstfeiertag lädt zu  
Kaffee und Kuchen  
und ff. Bieren freundlich ein  
**G. Merg. Richter.**



Durchgelebt vom Grabe unserer lieben  
Gottin und Mutter,  
**Amalie Marie Kühne geb. Weber,**  
welche am 16. Mai im Krankenhaus St. Jacob  
zu Leipzig, wo sie Hilfe suchte, in Folge einer  
Operation im Alter von 34 Jahren ihren  
schweren Leidern erlegen und am 19. Mai  
in Leipzig beerdigt wurde, können wir nicht  
unterlassen, für die große Theilnahme durch  
Wort und That bei ihrer schweren Krankheit,  
und für den uns übergebenen Blumenschmuck  
am Begegnungstage allen Freunden und Nach-  
barn unsern besten Dank hierdurch zu sagen.  
Riesa, den 19. Mai 1893.

**Reinh. Kühne u. Tochter.**  
Ruhe sonst noch ausgehand'nem Leiden  
Edle Gottin, treue Mutter, du!  
Und genieße die verdienten Freuden  
Ungestört in ew'ger Himmelstrah.

Hierzu eine Beilage.

### STADTPARK.

Den 1. Pfingstfeiertag

### Großes Militär-Früh-Concert.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Eintritt 20 Pf.

### Großes Extra-Concert,

gespielt von der Kapelle des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Abonnementsbillets haben zu diesem Concert keine Gültigkeit.

Um regen Besuch bitten **G. Herrmann. A. Behrmann.**

### National-Bodega. (Rathskeller.)

Glasweiser Ausschank von 15 Pf. an.

### Originelle Weinstuben.

Hochachtungsvoll **G. Herrmann.**

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Nr. 117.

Sonnabend, 20. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Zum zweiten Male hat der Kaiser das Wort ergriffen, um seiner Überzeugung von der Notwendigkeit der Heeresverstärkung Ausdruck zu verleihen. Der Herrscher hielt bei dem Festmahl, das in Görlitz gelegentlich der Denkmalsfeier gegeben wurde, folgende Ansprache, die in einer Extraausgabe des Reichsanzeigers bekannt gegeben wird:

Eine erhabende Freiheit hat jedoch ihrem würdigen Abschluß gefunden. In schönster Vollendung steht das tragende Bildnis Kaiser Wilhelms I. vor uns. Die Anregung, welche dieses Denkmal, sowie so manche andere, die bereits stehen oder in der Vollendung begriffen sind, ins Leben rief, ist das Gefühl der Dankbarkeit gegen den hohen Dahingezogenen. Der Kaisers gilt Mein Dank für die herrliche Weise, in welcher sie ihrem Gefühl der Treue und Anhänglichkeit zu Meinem Großvater und Meinem Hause Ausdruck verliehen. Herzlichen Dank auch für Ihre warmen Worte, Mein lieber Groß Fürstenstein. Sie haben gesprochen im Namen der Kaiserin, Ihre Worte werden Widerhall finden in den Herzen aller Meiner Untertanen. Dann auch innigsten Dank dieser Stadt für den schönen Empfang, den Sie mir bereitet. In eine ernste Zeit ist unser Fest gefallen. Daher sei das Denkmal eine Mahnung an uns Alle. Doppelt ernst sei sie, wenn wir uns im Geiste erinnern, wie eifrig der Hobe Herr in dieser Stadt in eigener Person zu Ihnen gesprochen. Festzuhalten gilt es, was Kaiser Wilhelm einst geschaffen und gewollt, sicher zu stellen gilt es die Zukunft unseres gesammten deutschen Vaterlandes. Dazu bedarf unsere Wehrkraft einer erheblichen Verstärkung. Die Nation habe ich aufgefordert, uns dazu die Mittel zu bewilligen. Hinter dieser Frage stehen alle anderen Fragen und Rücksichten, für den Augenblick zurück. Zur Lösung dieser, die Vereinseinstellung Deutschlands bedingenden Frage bedarf es der vollkommenen Einheit. Was uns Deutsche privat auch trennen und auf verschiedene Bahnen lenken möge, das sei für jetzt bei Seite gesetzt, bis die Aufgabe vollbracht ist. Wie die Kaiserin und die anderen Theile der Monarchie treu zur Dynastie und Krone stehen, so mögen die deutschen Stämme in Erinnerung an die große Zeit vor 22 Jahren fest um ihre Fäuste geschart, durch das Band gemeinsam vergossenen Blutes zusammengekettet, dem Vaterlande seine Freiheit und seine Zukunft erhalten. So trinke aus das Wohl der Kaiserin und der Stadt Görlitz. Sie leben hoch!

**Deutsches Reich.** Ein genauerer Bericht des Hauptmanns von François ergiebt, daß bei der Eroberung von Hornbraus in Deutsch-Südwafra von der Besatzung 50 Mann getötet und 100 Mann verwundet worden sind. Der Dottentotenkämpfer Hendrik Witboi, zu größeren militärischen Unternehmungen unfähig, ist noch Westen geflohen.

Im "Vorwärts" finden wir nachstehende bemerkenswerte Mitteilung: "Das Geldjudenthum, das hinter den Wadelstrümpfen steht, wirkt überall für Kompromißlande, die zwei Bedingungen erfüllen müssen, sie müssen Philosoden sein und der Regierung Alles bewilligen. Dem Blatt liegt ein Brief von Dr. Hirsch Hildesheimer an die „Jüdische Presse“ vor, dem wir folgendes entnehmen.... Die Reichstagswahlen stehen bevor. Wir als Juden haben, abgesehen von aller Parteistellung, wie mit scheint, alle Veranlassung zu wünschen und zu erstreben, daß solche Männer gewählt werden, welche unsere staatsbürglerlichen Rechte unbedingt, unter allen Umständen erhalten wollen und es gleichzeitig vermeiden, daß ein gefährlicher Militärkonflikt ausbricht. Unser Patriotismus muß uns dictieren, dahin zu wirken, daß Deutschland in vollem Maße wehrfähig bleibt: aber es besteht auch eine große Gefahr, daß im Falle eines Militärkonflikts die Regierung sich ausschließlich auf die Konservativen stützt und Verteidigung dann auch in der Lage sind, ihre antisemitischen Pläne durchzuführen. In diesem Sinne bitte ich Sie, falls Sie meinen Standpunkt teilen, Ihren eigenen Einfluß und den auf unsere Glaubensgenossen auszuüben und diesen Standpunkt Ihren Abgeordneten gegenüber und besonders in Versammlungen und durch die Presse zu betätigen.

Der vormalige Vicepräsident des Reichstages, der freisinnige Oberbürgermeister Baumbach, hat sich mit seiner Rede gegen die Militärvorlage unsterblich blamirt. Er ist von dem französischen Botschafter, den er mit in die Wahllokation gezogen, sehr abgeführt worden, wie wir gestern bereits mitteilten. Die "R. A. Z."theilt noch mit, daß der Herr Botschafter, wie er es auf politische Fragen unbedarfte flets zu ihm pflegt, dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach lediglich erwidert hat, daß er sich über diese Frage nicht äußern könne. — Damit erscheint uns der vormalige Vicepräsident des deutschen Reichstages vollends abgehängt. Man muß sich schämen, daß der französische Botschafter ihm die Augen ertheilen darf, es sei bedauerlich, den Vertreter einer fremden Regierung in den deutschen Wahllokals zu ziehen, und ebenso ist es beschämend, daß dieser Vicepräsident nicht einmal eine der Form nach angemessene Antwort auf den im schroffsten Tone gegebenen französischen Rüffel zu finden gewußt hat. Wir beglückwünschen den Freisinn zu seinem Diplomaten.

Die "Nord. Allg. Ztg." wendet sich heute gegen die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß mit Rücksicht auf die Militärvorlage seitens der Ministeriums-Commission beim Erzeugungs- und Dienstunternehmen Leute als tauglich erachtet seien. Demgegenüber behauptet das Blatt, daß die Be-

stimmungen über die Beurtheilung der Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in seiner Richtung einen Nachschlag der an die Tauglichkeit zu stellenden Anforderungen gegen früher enthalten. Die in der Presse erwähnten speziellen Fälle, doch ein Hingucker und ein an Epilepsie leidender Mann in das Herz eingestellt worden wären, seien ganz undenkbar. Es kann deshalb, so schreibt das Blatt zum Schluss, nur erneut bestätigt werden, daß bei Aufbringung des durch die Militärvorlage beanspruchten Recrutementbedarfs der Erfolg in keiner Weise gefährdet wird.

Die "T. A." ist angeblich in der Voge noch gut unterrichteter Quelle mittheilen zu können, daß für die Aufbringung der Kosten der Heeresvorlage eine sehr schwere Heranziehung der Börse geplant wird.

Im Briefstück der "Frei. Ztg." liest man: „Die ersten 20000 M. sind für den Centralwahlfonds der freisinnigen Volkspartei in den ersten 10 Tagen nach der Gründung der Partei an Beiträgen eingegangen. 20 000 M. sind eine erhebliche Summe, aber 20 000 M. nicht 100 000 M. Um 80 000 M. bleibt daher noch der Centralwahlfonds in seinem Betrage hinter dem Wahlfonds der Fortschrittspartei im Jahre 1881 zurück. Nur noch vier Wochen oder 28 Tage trennen uns vom Wahltag. Die Stichwahlen werden unmittelbar den ersten Wahlen nachfolgen.“ Bekanntlich meldete kürzlich die "R. A. Z.", daß dem Richterischen Flügel vom Parteidienst der Fortschrittspartei 120 000 Mark zugestellt sind.

**Griechenland.** Nach privaten Meldungen aus Athen hält man dort, wenn nicht eine außerordentliche Wendung eintritt, den Staatsbankrott für unvermeidlich. Dem neuen Ministerium bringt man gar kein Vertrauen entgegen und glaubt man, es werde bald zurücktreten. Die Stimmung in ganz Griechenland soll eine verzweifelte sein. Die einzige Hoffnung beruhe nur noch auf einem energischen Eintreten des Königs. — Die streitenden Zimmerleute versuchen fortgesetzt, ihre arbeitenden Kollegen von der Arbeit gewaltsam abzuhalten. Es sind vielsch Zusammensetze mit der einschreitenden Polizei vorgekommen. Mehrere Zimmerleute mußten verhaftet werden.

**Amerika.** In Rio Grande do Sul sind Telegramme eingetroffen, wonach bei Ponta Verde eine Schlacht zwischen den Nationaltruppen unter General Teles und den Föderalisten unter General Lópes ausgefochten hat. Erstere wurden in einen Hinterhalt gelockt und erlitten eine Niederlage und schwere Verluste. Waffen und Munition sind in die Hände der Insurgenten gefallen. Die letzteren marschieren auf Voge.

## Eine Nacht unter den Tropen.

Europäer, Du weißt nicht, was Schlaflosigkeit in den Tropen bedeutet! Beglückwünsche Dich, wenn Du, in Morphus' Armen ruhend, befriedigte Stärkung und Erquickung finden kannst. Doch lag Dir erzählen, wie man innerhalb der Wendekreise schlafst, im fernen Manila, der „Parla del Oriente“! ... So beginnt C. A. Tannert in seinem interessanten Skizzebuch „Ultramar“ die Schilderung einer ereignisreichen Nacht unter den Tropen. Die in der heißen Zone gebräuchlichen Bettstellen, erzählt er, unterscheiden sich von den unsrigen durch ihre verlängerten, oben durch Querstäbe verbündeten Pfosten, über welche ein großes nehartiges Gewebe aus seinem Tüll gespannt ist, das, bis auf den Boden herabhängend, das ganze Bett bedeckt. In diesem abgeschlossenen Raum sucht der Europäer Schutz vor den Moskitos, diesen Blutjägern, welche dem Ruhebedürftigen durch ihr feines Summen und ihre schmerzhaften Stiche den Schlaf völlig zu rauben im Stande sind. Nachdem man sich überzeugt hat, daß das herabhängende Netz ringsherum sorgfältig unter die Matratze gespannt ist und keine Moskitos mehr heberbergt, schläft man glücklich und zufrieden die Augen, um, den Wächen und Sorgen des Tages ledig, ins leere Nichts zu versinken. Doch da wird plötzlich ein leises, halb surrendes, halb singendes Geräusch hörtbar, welches sich langsam unserem Ohr nähert. S-l-i-c-h tönt es schwach, aber sehr vernehmlich, gleich einer unausgesetzten Klingenden Stimmgabe, die über unserem Kopfe. Der Schläfer wird wach, horcht, lauscht und sucht ärgerlich den Friedensstörer mit einer energischen Handbewegung zu vertreiben. Das seine Summen hört auf, aber nur einen Augenblick denn schon ist es wieder da; wiederum dieser konstante, ausdringliche, in derselben Voge verharrende Ton. Vorsichtig bringt man die Hand in die Nähe des leisen, aber intensiv singenden Peinigers; ein heftiger Schlag gegen das eigene Kinn und — hoch über dem Kopf läuft beginnend der kleine Gesang von Neuem, nur daß die für einen Moment höhere Tonlage auf offensbare Gereiztheit des blutdürstigen Insektes schließt. Dieser angenehme Vorgang wiederholt sich, bis man endlich aufsteht und alle im Nest befindlichen Wücken bei Lampenlicht gesucht und getötet hat. Manchmal gelingt dies, aber nicht immer; im leichten Falle ist die Ruhe der ganzen Nacht gefährdet, denn ein einziges der bösen Thiere ist im Stande, selbst mit den stärksten Nerven ausgestattete Personen durch den bis ins Mark dringenden Ton seines einförmigen Liedchens und das brennende Gift seiner Stiche zur Bergweitung zu bringen. Endlich senkt sich stärkender Schlummer auf unsre müden Eider, doch soll die Ruhe nur von kurzer Dauer sein. Während des Tages hat man sich wahrscheinlich zu sehr der Sonne ausgelebt. Es scheint sich ein leichter Fieberanfall einzustellen. Die Stirn brennt, die Augen sind entzündet und trüben, und der Puls klopft heftig. Doch darauf gibt man in den Tropen nicht viel. Halb wachend,

halb träumend hört man deutlich die allnächtliche tausendstimmige Musik der unermüdlich zirpenden Grillen. So großartig und die tropische Natur bei Tag erscheint, so freudartig und mächtig überwältigend wirken die Eindrücke der Nacht. Bei dem fröhlichen Zirpen der Grillen versteht man kaum sein eigenes Wort. Zur Negezeit wirkt das parkenartig senore Duoden und Blüten der unzähligen, alle Gräben und Sümpfe bevölkenden Frösche summtlubend und fast erschreckend. Das Fenster ist bei der unerträglichen Hitze weit geöffnet. Mattgrüne und gelbgefärbte Nachschmetterlinge haben schwirrend ihren Weg aus dem Garten hereingesungen und umhauen in der Mitte des Platzeins ruhelos das magisch grüne Licht einer Lampe, welche bei uns unter dem Namen Philippinen-Lampen bekannt, auf jenen Inseln die ganze Nacht hindurch zu brennen pflegen. Da fliegt ein fahrbreiter Nachfalter, gleich einer kleinen Enke, durch das Zimmer. Unaufhörlich flattert er wie ein Trunkener gegen den Stoffbezug der hohen Decke; und jetzt führen und fliegen seine enormen, mit transparenten, mandelförmigen Flecken gezierten Flügel geschäftig gegen die Glaskugel desスマートドーナツ, märchenhaft herniederleuchtenden Ampel. An Zimmerdecke und Wänden laufen Dutzende kleiner, gelblich-weisser Eidechsen hin und her, welche eifrig den Moskitos nachstellen und dabei, wie um ihre Opfer zu warnen, von Zeit zu Zeit pfeifende Töne ausspielen. Diese Nachthierchen, welche an der Innenseite ihrer fingerartigen Zehen Saugnäpfe, ähnlich denen der Fliegen, besitzen, mit welchen sie sich an nicht horizontalen Flächen fortbewegen können, hegt und schont man, weil sie nur Fliegen bringen. Dankbar seien dafür die kleinen halbzahmen Vacetten den Menschen mit ihren Augen, glänzenden Auglein zauberlich an.... Soweit Tannerts Schilderung von der Nachtruhe in den Tropen. Auch was er weiterhin erzählt, welche jene Nacht für ihn so bemerkenswert machten, ist sehr lebendig dargestellt, doch verbietet der Umfang der Schilderung ein näheres Eingehen auf dieselbe.

## Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

**Riesa.** Am 1. Pfingstfeiertag predigt Borm. 8 Uhr P. Führer, Nachm. 5 Uhr D. Burkhardt. Am 2. Feiertag predigt Borm. 8 Uhr D. Burkhardt.

**Weida.** Am 1. Feiertag predigt Borm. 8 Uhr D. Burkhardt; am 2. Feiertag Borm. 8 Uhr P. Führer.

Das Wochenamt vom 21. bis 27. Mai hat D. Burkhardt.

Am Pfingstfest: Collecte für den Sächsischen Kirchenfond.

## Kirchenmusik.

1. heil. Pfingstfeiertag: Pfingstcantate von E. Elsner.  
2. heil. Pfingstfeiertag: Komm, heiliger Geist! Pfingstlied von W. Österwald, komponirt von J. W. Graul.

Getauft: Philippine Gertrud, E. B. Höchles, Kaufmanns in R. T. Gertrud Helene, d. H. H. Gebel, Dienstmädi, in R. u. T. Julius Alfred, J. A. Nimmers, Kaufmanns in R. S. Marianne Dorothea, J. A. Hilles, Brothmans in R. T. Gertrud Charlotte, H. N. Höchles, Polumoths, in R. T. Marie Martha, E. Barthels, Kutschers in R. T. Gustav Georg, F. Bouleit, Siegelerbeiter in R. S. Minna Emma Elizabeth, Ch. H. H. Blumenstengels, Handarbeiter in R. T. Curt Alfred, J. Schenck, Hilfsteuermanns in R. S. Oswald Richard, E. O. Moritz, Schuhmachermeister in R. S. Robert May, R. H. Viekes, Posthilfsboten in R. S. Alfred Curt, J. B. Algers, Schuhmachermeister in R. S. Arthur Rich. Joh. C. B. M. S. Sotters, Assistant a. d. B. in R. S. Frieda Anna Marie, J. C. O. Reubisch, Vice-Wachtmeister in R. T. Richard Bruno, d. H. L. Förster, Dienstmädi in R. u. S. Bruno Curt, E. A. H. Wintlers, Hammerarbeiter in R. S. Martha Helene Johanne, J. C. Brandis, Trompetenberger in R. T. Anna Janne Lydia, T. L. Klaus, Schenkers in R. T.

Getauft: Julius Hermann Richter, Reinhardtsdorf hier und Frau Emilie Hermine geb. Kujer, geb. Günther, hier. Ernst Julius Krause, Gutsbesitzer in Merkendorf und Henrike Pauline Hümmer in Wünschendorf.

Beerdigte: Friedrich Wilhelm Ledder, Musikkirigent in R. Chem. 16. 6. 1. Frau Christe. Wilhelm Koen, geb. Hahn, Ch. E. Kornb. Schieferdeckermeister in R. Chem. 38. 5. 3. Hermann Warz, d. B. R. Jürgen, Marmorschleifer in R. u. S. 1. 1. 3. Paul Franz, Th. P. Steinholds, Bahnarbeiter in R. S. — 5. 27.

## Kirchennachrichten von Gröba.

Am 1. heil. Pfingsttag früh 1/2 Uhr heil. Beichte; 8 Uhr Predigt. — Am 2. hl. Pfingsttag früh 8 Uhr Predigt.

An beiden Feiertagen Collekte für den sächsischen Landeskirchenfond.

## Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

1. heil. Pfingstfeiertag. Zeithain: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der h. Beichte 1/2 Uhr. — Röderau: Spätkirche 1/2 11 Uhr.

2. heil. Pfingstfeiertag. Zeithain: Spätkirche 1/2 11 Uhr. Röderau: Frühkirche 8 Uhr.

## Kirchennachrichten für Glaubitz und Bösa.

Pfingstfest. Glaubitz: 1. Feiertag Festgottesdienst 8 Uhr und Abendmahlfeier, Liturg. Festgottesdienst 1 Uhr..

— Bösa: Festgottesdienst 9 Uhr.

2. Feiertag. Glaubitz: Festgottesdienst 10 Uhr. — Bösa: Festgottesdienst 8 Uhr und Abendmahlfeier. Einnahmen der Collekte an beiden Feiertagen für den vaterl. Kirchenfond.

## Kirchennachrichten für Glaubitz und Bösa.

Pfingstfest. Glaubitz: 1. Feiertag Festgottesdienst 8 Uhr und Abendmahlfeier, Liturg. Festgottesdienst 1 Uhr..

— Bösa: Festgottesdienst 9 Uhr.

2. Feiertag. Glaubitz: Festgottesdienst 10 Uhr. — Bösa: Festgottesdienst 8 Uhr und Abendmahlfeier. Einnahmen der Collekte an beiden Feiertagen für den vaterl. Kirchenfond.

# Vom 14. bis mit 28. Mai Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Strehla.

**Ida Bohácek, Damenschneidergeschäft Kastanienstrasse Nr. 78 II.**

## A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

### Chroniklärung.

Die Worte, die ich gegen die Weberschen Eheleute in Görlitz ausgesprochen, nehme ich als unwohl und verein, welche geben zu haben.

C. S.

### Chroniklärung.

Die von mir über Frau Antonie Baumgärtner ausgesprochene Bekämpfung erkläre ich als unwohl und verein, welche geben zu haben.

Hermann Mantzsch.

### Warnung.

In der Stadt Riesa kommt es vor, dass Kinder Betreiber sehr beschädigen und Erwachsene Güter stehlen. Dieses wird bei Strafe verboten. Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.

Die Alarbeiter.

**Ein Hund**, reichlich mit Steuer- und Zollabgaben, wurde K.A. Meissen 2910, ist zugelassen. Gegen Unterhaltskosten und Infektionsgebühren abzuholen.

Rücksicht Nr. 48d.

Wegzahler ist ein schönes Dach-Vogis für 30 Thlr. sofort zu vermieten.

Neu-Weida Nr. 63.

**Ein Familien-Logis**, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sowie Garderoben, per 1. Juli beziehbar, zu mieten geplant. Offerten unter "Familienlogis" in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Vogis** in der ersten Etage ist zu vermieten und den 1. Oktober oder früher zu bezahlen.

Wettinerstrasse 14.

Eine Wohnung ist zu vermieten und Johann zu bezahlen.

Wilhelm Bielig, Röderan.

**Hauptstraße Nr. 41 und 39** sind die 1. und 2. Etage zu vermieten und können sofort oder später bezogen werden.\*\*

Ein freundlich möbliertes Zimmer, nahe der neuen Kaserne ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zücht. Maurer** sucht für dauernde Beschäftigung F. C. Blochwitz, Baumeister, Ammonstr. 21, I.

**Züchtige Knechte**, Wichtwärter, Weller, Kleinknechte etc. (ausgewählt braucht, deutschredende Leute) vermittelt in Jahreslöhne schnell und billiger als andere Agenten. Riesenstadt's Vermietungscomptoir, Berlin, Gr. Hamburgerstr. 16.

**Marmor-Steinmezen u. Schleifer** sucht für dauernde, lohnende Beschäftigung Hermann Stein, Dresden-A., Blasewitzerstr. 1a.

**Gasmotor**, 4x4, liegend, 2<sup>1/2</sup> Jahr i. Betrieb, gut gehalten, gehend zu sehen, ist mit Treibriemen, Wassleitung, 2 x 15. Lühlkott. und 50 flamm. Böller wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. C. E. Lantzsch, Meissen, Thalstr. 76.

**Braunkohlen** in allen Sortierungen, empfiehlt zu billigen Preisen ab Schiff in Wiesa und Riesa. Kred. Arnold.

**Kartoffeln.** Reichstanger (best. Speisekartoffel) und Zwiebelkartoffeln verkauft und liefert frei ins Haus Rittergut Mautitz. Bestellungen bitten man beim Bäckermeister Carl Peritz in Riesa, Bahnhofstraße, abzugeben.

**Zacherlin**  
ist das besterhümte Mittel gegen jederlei Insekten!

Die Merkmale des framendwirksamen Zacherlin sind:  
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.  
(Die Flaschen kosten: 30 Pf. 60 Pf. 1 M. 2 M. der Zacherlin-Sparer 50 Pf.)

Niesa: A. B. Hennig.	Kommarsch: Julius Schmidt.
Gröditz: Wilhelm Dietrich.	Oschätz: Max John's Nachfolger.
Großenhain: G. Breitnieder.	Strehla: Paul Voigt.

**B. Költzsch**, Uhrmacher und Goldarbeiter, Wettinerstr. 87, neben Café Apfelblatt, Berlin, Reparatur aller Uhren, Gold und Silberarbeiten unter Garantie schnell und soliden Preisen.

**Hochzeit-Bathen-Jubiläum**  
Geschenke in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Alfred Kunze, Goldarbeiter, am Rathaus, Riesa, am Rathaus.

**Friedrich Pachtmann**, Hofflieferant Sr. Maj. d. Königs, Dresden Schloss-Strasse 8a.

**Hochzeits-, Jubiläen- u. Festgeschenke**, Kunstgewerb. Zimmerschmuck, Büsten, Figuren, Candelaber, Frucht- und Tafelaufsätze, Bowlen etc. etc. Ehrengaben und Sportspreise. Schlossstr. DRESDEN Schlossstr. Illustr. Preis-Courant gratis.

**Haben Sie Sommersprossen?**  
Wünschen Sie zarten, weißen, sommersprossenfreien Teint? — so gebrauchen Sie Bergmann's Allemisch-Seife (mit der Schutzmarke: "Swei Bergmann") von Bergmann & Co. in Dresden, à Stück 50 Pf. bei A. B. Hennig.

**Lampert's Plaster**, Marke bei Wund-, Heil-, Zug- und Magen-Salbe, benimmt gleichzeitig u. Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhüttet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Brustschäden, Knochenfrak., Haut-Ausschlag, Salzkrug, bei Brust und schlimme Finger und erstickte Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magenschmerz, Reizungen und Gicht. Schachtel 25 und 50 Pf. nur auf den Apotheken in Riesa, Strehla, Oschatz, Dahmen und Witzsch.

**August Dölitzsch**, Kupferschmiede, Riesa, Hauptstraße, empfiehlt seine Werkstatt für industrielle Anlagen, Fabrik-, Brennerei- u. Brauerei-Einrichtungen, Pumpen, Wasserleitung-, Dampf- u. Heizungsanlagen in Kupfer-, Blei u. Eisenrohren. Kartoffeldämpfer mit heissen und eis. Dampfsblasen, sowie schmiedeeisernen Dampfhafern. Verbesserte Viehtränkanlagen nach eigenem Modell und besten Empfehlungen. Badeeinrichtungen in solider u. geschmackvoller Ausführung. Reparaturen aller in das Fach einschlagender Arbeiten. Lager von Gummi- u. Albstplatten, Ringen, Schnüren, Schlauch in Gummi und Hans, Ventilen u. mess. Hähnen für Dampf u. Wasserleitungsweste. Wasserstandsgläsern in verschiedenen Größen und Stärken.

### Werkstatt für Formstecherei und Jalousien von Bernhardt Maximilian,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Jalousien, Roll-Laden, Roll-Jalousien und Formstecher-Arbeiten.

Reparaturen zu äußerst soliden Preisen bei Nr. 12. prompter Bedienung.

Vertreter: Glasmstr. Paul Schuster in Riesa, Kastanienstr. 85.

### Strohhüte

empfiehlt einem geeigneten Publikum von Riesa und Umgegend einer geeigneten Beobachtung in 100 facher Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in jeder nur erschwinglichen Farbe und Gesichtsart, nach neuesten Wiener und Pariser Modellen arrangiert, zu äußerst billigen Preisen.

**A. Hunger, Modes.** NB. Mein Geschäft befindet sich im Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters Dölitzsch, Hauptstraße, vormals Frau Lampert's Kupfergeschäft.

**Zahntechnisches Institut v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler**, Wettinerstrasse Nr. 19, L. Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.

Rünkel, Zahne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold etc. Behandlung aller Zahnschäden, Zahnektaktion (auch schmerzlos). Correcte Behandlung. Missiges Honorar.

### Schrotmühlen für Futterartikel

Setze ich in Betrieb, empfiehlt deren Benutzung. Hugo Richter, Wiesa bei Riesa.

**Russisch. Brod** ff. Thee, gebäck von R. Selbmann, Dresden. Lager: Max Jakob, Rücksicht.

**Prima böhm. Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortierungen billig ab Schiff Riesa. A. G. Hering.

**Nur** wer beim Einkauf nach der Woche Anker sieht, ist vor der Unterschiebung wertloser Nachahmungen sicher. Der Pain-Espeller mit Anker wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Darmleiden, Gliederschäden und Erkrankungen mit bestem Erfolg angewendet, oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist mit Anker verziert und dadurch leicht kennlich. Da dies vorgängliche Handmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche läuft, ist, so kann es sich jeder begem annehmen. Nur Richter's Unter-Pain-Espeller ist echt. ← →